



Ausgabe Nr. **41**

Dezember 2002

Mitteilungen

für alle angeschlossenen Schützenbruderschaften, Schützengemeinschaften, Schützengesellschaften und Schützenvereine

Aus dem Inhalt:

Grußwort zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Seite 516

Auszeichnungen für verdiente Schützenbrüder

Seite 517

Aus dem Bundesvorstand

Seite 517

Schützenjugend im SSB

Seite 518

Bundespokalschießen am 24. Nov. 2003

Seite 519

Aus den Kreisschützenbünden

Seite 520

Termine der Bundesversammlung und der Kreisversammlungen 2003

Seite 527

Jubiläumsschützenfeste 2003

Seite 527

Aus den befreundeten Schützen - Verbänden

Seite 528

Sauerländer Heimatbund zur Geschichte des SSB

Seite 530

Aus der EGS

Seite 534

Reiseangebot zum Europaschützenfest 2003 in Vöcklabruck

Seite 535

RWEplus als Rechtsnachfolgerin der VEW kündigt Rahmenvereinbarung mit dem SSB

Seite 536

Vereine im „Würgegriff“ der Bürokratie

Seite 536

Ehrenamt – adieu?

Seite 538

Personalien

Seite 539

Buchbesprechung

Seite 540

Beilagenhinweise

Seite 540

Liebe Schützenschwestern,
liebe Schützenbrüder im Sauerländer Schützenbund!

In wenigen Tagen wird das Jahr 2002 hinter uns liegen und wir werden Rückschau halten und die vergangenen Monate wie einen Film an uns vorbeilaufen lassen...

Vieles hat sich auch in diesem nun zu Ende gehenden Jahr ereignet. Sicher ist uns noch Vieles in Erinnerung: So die Fußball- WM, wo die Deutsche Nationalmannschaft im Endspiel gegen Brasilien Vizeweltmeister wird. Aber es gab auch traurige Meldungen. Eini- ges sei hier erwähnt: So sind uns noch die schrecklichen Bilder aus dem Moskauer Theater in Erinnerung, als gut 700 Menschen als Geiseln genommen wurden und nach dem blutigen Ende am 26. Oktober viele Menschen starben. Viele Naturkatastrophen und Schreckensmeldungen bestimmten auch dieses zu Ende gehende Jahr. Wie sich die Irakkrise entwickeln wird, wissen wir momentan noch nicht. Wir wollen hoffen, dass es nicht wieder einen Krieg am Golf gibt.

Ferner muss an dieser Stelle auch das Geiseldrama vom 26. April am Erfurter Guten- berg- Gymnasium erwähnt werden, als der ehemalige Schüler Robert Steinhäuser 16 Menschen niederschießt und tötet und schließlich sich selbst hinrichtet. Nachforschungen ergaben, dass dieser junge Mann im Schießsport aktiv tätig war.

Die Frage kam schnell auf: Welchen Sinn haben Schießveranstaltungen und soll man nicht den Schießsport generell verbieten?

Ein Verbot der Schießsportvereine wird die Gewalt in unserer Welt nicht mildern.

Die Schießsportvereine müssen ihre Verantwortlichen im Schießsport auf die Art und Weise ausbilden – und dies geschieht auch so –, dass sie gewissenhaft und verantwor- tungsbewusst ihre Schützlinge schulen und ihnen klar machen, die Schusswaffen nicht auf Menschen zu richten. Den Jugendlichen muss verständlich gemacht werden, dass der Schießsport – wie jede andere Sportart auch – eine sinnvolle Freizeitgestaltung ist und nicht dazu dient, Menschen zu verletzen oder gar zu töten.





Der Sport soll dazu dienen, Alltagsstress und Aggressionen abzubauen und so dem Frie- den zu dienen. Wir Menschen sehnen uns in der Tiefe unseres Herzens nach dauerhaf- ten Frieden. Wir können zum Frieden beitragen dadurch, dass wir alle Menschen, mit de- nen wir täglich zusammenkommen, ganz gleich, ob sie uns sympathisch sind oder nicht, achten und um ihre Würde wissen; das wir sie akzeptieren und annehmen, ganz gleich, was sie denken, glauben und was sie leben.

An dieser Stelle gilt es auch Dank zu sagen für alle „Hand- und Spanndienste“ in unse- rem Schützenwesen. Gemeint sind hiermit alle ehrenamtlichen, freiwilligen Arbeiten. Wir danken allen Mitgliedern im Sauerländer Schützenbund, die sich mit ihrem ganzen Beruf, mit ihrer ganzen Person ehrenamtlich dem Schützenwesen verbunden fühlen, und so ih- re Begabungen und ihre Freizeit mit einbringen. Diese ehrenamtlichen Dienste sind un- verzichtbar und jede Gemeinschaft ist darauf angewiesen und lebt davon. Daher sei die- sen Schützen hier noch einmal herzlich gedankt.

Wir wünschen Ihnen, liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, im Namen des ge- samten Bundesvorstandes, eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2003.

Mit Sauerländer Schützengruß

Ihre

			
Heinz-Dieter Quadbeck	Richard Steilmann	Klaus Rappold	Peter Hengesbach
Vertreter der Evgl. Kirche im SSB	Bundespräses	Bundesoberst	Bundesgeschäftsführer

Auszeichnungen für verdiente Schützenbrüder

Seit August 2002 wurden nachstehende Schützenbrüder mit den höchsten Orden und Ehrenzeichen des SSB ausgezeichnet:

Großer Wappenteller des Sauerländer Schützenbundes e. V.

1. Dezember 2002

Albert Hillebrand

Fahnenoffizier

Heinz Steinhoff

Fahnenoffizier

St. Sebastian Schützenbruderschaft 1818 Schönholthausen - Ostentrop

Kreisschützenbund Olpe

Orden für hervorragende Verdienste um das Schützenwesen

23. August 2002

Erwin Springmann

Schützenverein St. Michael Oberveisdede

Kreisschützenbund Olpe

23. August 2002

Dieter Weiskirch

Kassierer und Hauptmann des Schützenvereins St. Michael Oberveisdede

Kreisschützenbund Olpe

25. August 2002

Heinrich Lanhenke

Schützenverein Bökenförde Kreisschützenbund Lippstadt

25. August 2002

Heinrich Wieneke-Stöcker

Schützenverein Bökenförde Kreisschützenbund Lippstadt

1. Dezember 2002

Willi Meyer

Vorstandsmitglied der St. Sebastian Schützenbruderschaft 1818 Schönholthausen - Ostentrop

Kreisschützenbund Olpe

Aus dem Bundesvorstand

Sitzung des Bundesvorstandes

Am 30. Oktober 2002 traf sich der Bundesvorstand in Meschede zu seiner vierten Sitzung in diesem Jahr.

Hauptdiskussionspunkt war die Information und Beschlussfassung über die künftige Gestaltung des Bundes-schützenfestes.

Der Bundesvorstand beschloss, erstmals im Jahr 2004 in Menden folgende Regelungen einzuführen:

1. Anmeldeverfahren

Der Bundesvorstand beschloss einstimmig künftige festzuschreiben:

Anmeldeschluss ist der 15. Juli 2004, innerhalb von 14 Tagen nach Eingang der Anmeldung erhalten die anmeldenden Vereine eine Eingangsbestätigung, spätestens also bis zum 29. Juli 2004,

liegt bis dahin keine Eingangsbestätigung vor, so ist unbedingt mit dem Veranstalter Kontakt aufzunehmen, nach dem 15. Juli 2004 (Ausschlussfrist) werden keine Anmeldungen mehr angenommen!

2. Entschädigung der Schilderträger

Der Bundesvorstand ist einverstanden, dass künftig mit der Anmeldung eine Abbuchungsermächtigung über 20 € erteilt werden muss. Mit diesem Betrag sollen die Schilderträger für die Vereine und Musikkapellen bezahlt werden.

3. Festakt / Hochamt am Sonntag

Bei drei Gegenstimmen beschloss der Bundesvorstand nach längerer Diskussion über die Frage des Festhochamtes, künftig auf den Festakt am Sonntag zu verzichten. Stattdessen soll Mittags ein Empfang der Ehrengäste stattfinden. Nach einem Ständchen durch die Festmusik Abmarsch zum Festplatz. Vormittags soll ein Hochamt angeboten werden, an dem alle Schützen teilnehmen können.

4. Oekumenischer Gottesdienst am Samstag Nachmittag, vor dem Königsschießen

Einstimmig schließt sich der Bundesvorstand dem Vorschlag an, den oekumenischen Gottesdienst künftig generell im Festzelt stattfinden zu lassen.

Weitere Themen der Vorstandssitzung

Der Bundesvorstand befasste sich darüber hinaus mit zahlreichen Themen, wie z. B.

- den Berichten der Kreisobersten über die Kreisschützenfeste

- der Vorbereitung der Jubiläumsfeierlichkeiten aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des SSB 2004 (wir berichten noch)
- dem Jahresabschluß des Bundesvorstandes 2002 in Bössperde
- Überarbeitung der Internet-Präsenz des SSB
- die Abnahme von Vogelschießständen.

Zum letzten Punkt wird auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, wenn es Probleme bei der Abnahme des Vogelschießstandes im einen oder anderen Verein gibt, bitte schalten Sie unbedingt unseren **Bundes-schießmeister Hans Dümpelmann** ein! Tel. 02938-3137.

Schützenjugend im SSB

Kreisjugendsprecher trafen sich in Lendringens

Der Gasthof Hünnies in Lendringens war am 22. November Tagungsort der Kreisjugendsprecher aus dem SSB. Auf Einladung von **Bundesjugendsprecher Stefan Tremmel** hatten sie sich zusammen mit **Bundesoberst Klaus Rappold** und seinem **Stellvertreter Karl-Heinz Benteler** dort getroffen, um die für die Jugend in den Schützenbruderschaften des SSB relevanten Fragen zu diskutieren.

Dabei tauschten sie ihre Erfahrungen aus und berichteten über die Aktivitäten der Jugend in den Kreisen während der abgelaufenen Saison.

So konnte **Thomas Lepping, Arnsberg**, über einen erfolgreichen Jungschützenabend zum Auftakt des Kreisschützenfestes, das Kreisjungschützenkönigsschießen und ein Kartoffelbraten für die Schützenjugend berichten.

In **Brilon**, so **Kreisjugendsprecher Guido Meyer**, fanden in diesem Jahr eine Kreisjugendversammlung, das 4. Pokalschießen –mit wachsender Beteiligung- und ebenfalls ein Jungschützenabend zum Kreisschützenfest statt. Neu ist, dass seit der letzten Kreisdelegiertenversammlung der Kreisjugendsprecher und der Kreisjungschützenkönig ordentliche Mitglieder des Kreisvorstandes sind.

Kreisjugendsprecher Hendrik Richau, Iserlohn, informierte darüber, dass sich die Betreuer in diesem Jahr vier mal getroffen hätten. Der Kreisjungschützentag in Werdohl habe leider bedingt durch das zeitgleich stattfindende Schützenfest in Halingen unter schlechter Beteiligung „leiden müssen“. Derartige Terminüberschneidungen will man künftig vermeiden.

Für den Kreisschützenbund Lippstadt berichtete **Kreisoberst Karl – Heinz Benteler**, dass im kommenden Jahr auf der Delegiertenversammlung ein neuer Kreisjugendsprecher gewählt werde. Erstmals habe man in Lippstadt einen Kreisjungschützentag mit gleichzeitigem Ausschießen des Kreisjungschützenkönigs ausgerichtet. Dieser Jungschützentag solle künftig alle drei Jahre stattfinden, während der Kreisjungschützenkönig jährlich ermittelt werde.

Für den **Stadtverband Meschede** im Kreisschützenbund Meschede teilte **Jugendsprecher Sven Kramer** mit, in diesem Jahr habe während des Kreisschützenfestes in Meschede – Wennemen

erstmals ein Jungschützenabend stattgefunden. Mit dem Verlauf des Abend, wenn auch nicht unbedingt mit der Beteiligung, sei man zufrieden gewesen. Künftig müsse die Werbung für diesen Abend sicher verbessert werden.

Für den **Gemeindeverband Bestwig** im KSB Meschede berichtete **Jugendsprecher Andreas Köster** über das durchgeführte Pokalschießen, an dem sich 60 Jungschützen aus 5 der 6 Mitgliedsvereine beteiligt hätten. Erfreulich sei festzustellen, dass inzwischen alle 6 Mitgliedsvereine in der Gemeinde Bestwig eine Jugendgruppe gebildet haben.

Zur Jugendarbeit in der EGS verwies **Bundesjugendsprecher Stefan Tremmel** auf das kurzfristig abgesagte europäische Jugendtreffen und den Beschluss der Delegiertenversammlung, in Vöcklabruck erstmals einen Europajungschützenkönig zu ermitteln. Im Frühjahr 2004 finde in Medebach die Delegiertenversammlung der EGS statt. Die Frage, ob der SSB bei dieser Gelegenheit einen europäischen Jugendtag vorbereiten und organisieren wolle, fand bei den Anwesenden, vor allem den Vertretern des Bundesvorstandes, allgemeine Zustimmung. Die Kreisjugendsprecher werden jetzt Ideen und Anregungen sammeln, um einen solchen Tag vorzubereiten.

Als Termin für das nächste Treffen der Jugendsprecher im SSB wurde der 7. März 2003, 18 Uhr, in Winterberg vereinbart.

SSB – Jugend – Workshop

Der Vorschlag von **Bundesjugendsprecher Stefan Tremmel**, im kommenden Jahr einen zweiten SSB – Jugend – Workshop durchzuführen wurde von den Jugendsprechern mit großer Zustim-

mung aufgegriffen. Voraussichtlich am 14. November 2003 könne danach in der „Oase“ der Benediktiner Abtei Königsmünster in Meschede ein mehrtägiger Workshop für die Kreisjugendsprecher und jeweils vier weitere Jugendleiter / Jugendkompaniechefs je Kreisschützenbund stattfinden.

Folgendes Programm sei möglich:

Samstags, 9 Uhr, Anreise. Vor- und nachmittags Workshop u. a. zu den Themen:

- Haftung von Gruppenleitern und Vereinen
- Glaube – Sitte – Heimat – Nur ein Spruch – oder mehr?

Sonntags Teilnahme am Gottesdienst in der Abteikirche, anschl. Abschlussrunde in der Oase, Abreise nach dem Mittagessen.

Jugendsprecher Sven Kramer wird jetzt kurzfristig

Kontakt mit der Abtei Königsmünster aufnehmen, um nähere Einzelheiten zu klären, insbesondere, ob die Terminvorstellungen realistisch sind. Wir werden weiter berichten.

Bundespokalschießen am 24. November 2003

Umbau des Landesleistungszentrums in Dortmund machte Verlegung erforderlich

Da es dem Westf. Schützenbund in Dortmund unmöglich war, den Umbau des Lan-

desleistungszentrums in Dortmund wie geplant termingerecht abzuschließen, erarbeiteten die Sportleiter in ihrer Sitzung am 11. September in Meschede unter der Leitung von **Bundessportleiter Günter Weber** ein „Notprogramm“ um in diesem Jahr, wenn auch in abgespeckter Form, ein Bundespokalschießen anzubieten.

Nicht nur der angestammte Termin im Oktober sondern auch der Austragungsort mussten verschoben werden.

Am 24. November 2002 fand nun in der Schützenhalle Olpe das Pokalschießen statt, allerdings nur in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole.

Auch das inzwischen schon traditionelle Ehrenscheibenschießen wurde durchgeführt.

Hier die Ergebnisse:

Luftgewehr Mannschaften

1. KSB Arnsberg	847 Ringe
2. KSB Olpe	841 Ringe
3. KSB Lippstadt	836 Ringe

Senioren Luftgewehr aufgelegt, Mannsch.

1. KSB Iserlohn	884 Ringe
2. KSB Olpe	882 Ringe
3. KSB Arnsberg	881 Ringe

Luftpistole Mannschaften

1. KSB Meschede	831 Ringe
2. KSB Olpe	827 Ringe
3. KSB Lippstadt	818 Ringe

Gesamtwertung

1. KSB Olpe	2.550 Ringe
2. KSB Meschede	2.529 Ringe
3. KSB Lippstadt	2.528 Ringe
4. KSB Arnsberg	2.508 Ringe
5. KSB Iserlohn	2.480 Ringe
6. KSB Brilon	2.457 Ringe
7. KSB Soest	nicht angetreten

Luftgewehr Einzelwertung

Ingo Gieseler, KSB Olpe	293 Ringe
Erhard Stemke, KSB Arnsberg	286 Ringe
Dunja Eickelmann, KSB Meschede	284 Ringe

Senioren Luftgewehr aufgelegt, Einzelwertung

Ignaz Krejci, KSB Iserlohn	299 Ringe
Franz Wenzel, KSB Arnsberg	297 Ringe
Gustav Andreas, KSB Arnsberg	295 Ringe

Luftpistole Einzelwertung

Jürgen Eickelmann, KSB Meschede	283 Ringe
Jürgen Rohleder, KSB Meschede	278 Ringe
Lothar Köster, KSB Olpe	278 Ringe

Ehrenscheiben-Schießen

Das Ehrenscheiben-Schießen, an dem auch der Vizepräsident des WSB, Dieter Rehberg, teilnahm, konnte Kreisschießmeister Dieter Schmiedel, Lippstadt, mit 26 Ringen für sich entscheiden.

Medaillenspiegel

	Gold	Silber	Bronze
1. KSB Olpe	2	3	1
2. KSB Meschede	2	2	1
3. KSB Iserlohn	2		1
4. KSB Arnsberg	1	2	1
5. KSB Lippstadt			3
6. KSB Brilon			

Aus den Kreisschützenbünden

Kreisschützenbund Arnsberg

19. Kreisschützenfest 2002 vom 20. bis 22. September in Bruchhausen

Die 44 Könige aus den Mitgliedsvereinen, die am Königsschießen um die Würde des Kreisschützenkönigs in Arnsberg – Bruchhausen teilnahmen, werden sich sicherlich gewundert haben, hier wird traditionell kein Vogel, wie man das üblicherweise kennt, sondern eine „Ente“ abgeschossen. Um dieses „Tier“ zu erlegen, brauchten die Schützen 73 spannende Minuten und 275 Schuss. Dann stand er fest, der neue Kreiskönig. Er heißt **Michael Laqua**, ist 38 Jahre alt, Betriebsleiter einer Leuchtenfirma, Schriftführer und zugleich diesjähriger Schützenkönig seiner Bruderschaft St. Hubertus in Sundern. Er löst den bisherigen **Kreisschützenkönig Friedhelm Hennecke**, Oelinghauser Heide, in seinem Amt ab und wird gemeinsam mit seiner Ehefrau Dorothee die Schützen des KSB Arnsberg für drei Jahre regieren. Bei der Königsproklamation sprachen ihm **Kreisoberst Werner Schlinkmann**, **Bundesoberst Klaus Rappold** gemeinsam mit **Bundesgeschäftsführer Peter Hengesbach** und Arnsbergs **stellv. Bürgermeisterin Rosemarie Goldner** die herzlichsten Glückwünsche aus. Dabei gratulierten sie auch dem tags zuvor ermittelten neuen **Kreisjungschützenkönig Bastia Schreiben** von der Schützengesellschaft Neuenrade.

Großer Festzug fand bei strömenden Regen statt

Während die Kreisschützenbünde Brilon und Meschede 14 Tage zuvor ihre Feste bei strahlendem Sonnenschein ausrichteten, war der Wettergott den 44 Mitgliedsvereinen aus dem Kreisschützenbund Arnsberg zumindest beim großen Festzug nicht ganz so wohl gesonnen.

Dennoch – trotz teilweise strömenden Regens nahmen gut 5.000 Schützen und Musiker am Festzug teil und tausende von Zuschauern säumten die Straßen von Bruchhausen. Mehr als eineinhalb Stunden dauerte der Vorbeimarsch der insgesamt 61 Gruppen vor dem Kreisvorstand und den Ehrengästen.

Von der Bruchhausener Schützenbruderschaft Maria Magdalena unter ihrem **Vorsitzenden Meinolf Reuther** perfekt organisiert, lief der große Aufmarsch reibungslos ab. Zunächst drohten die dunklen Wolken nur, doch dann wurde es ernst und die „Schleusen“ öffneten sich. Was der guten Stimmung bei allen Teilnehmern allerdings keinen Abbruch tat. In der Schützenhalle und den eigens aufgestellten Festzelten entwickelte sich nach dem Festzug in kürzester Zeit eine hervorragende und ausgelassene Stimmung, die den Regen trotz mancher ramponierter Uniform und manchem arg mitgenommenen Königinnen- oder Hofstaatkleides schnell vergessen ließ.

Arnsbergs Bürgermeister Vogel empfing Schützenkönigspaare

Ende September hatte **Bürgermeister Hans-Josef Vogel**, Arnsberg, die Königspaare und Vorsitzenden der Bruderschaften aus der Stadt Arnsberg zu einem

Empfang in den Festsaal des Alten Rathauses geladen. Nach einem Erinnerungsfoto bei strahlendem Sonnenschein betonte der Bürgermeister in seiner anschließenden Begrüßung die Wichtigkeit der Bruderschaften für das öffentliche Leben und dankte den Vereinen und Königspaaren für ihr Engagement. Während des Empfangs trugen sich die Königspaare in das Goldene Buch der Stadt Arnsberg ein.

Offiziers- und Königsball in Eisborn

Am 19. Oktober konnten die, die sonst die Schützenfeste im oberen Hönnetal ausrichten, wie alljährlich im Herbst, endlich wieder einmal selbst feiern. Sie, die Schützenbruderschaften und –vereine aus dem ehemaligen Amt Balve, waren diesmal zu Gast in der Schützenhalle der St. Antonius-Schützenbruderschaft Eisborn. Mit dabei war in diesem Jahr neben dem aus Balve stammenden stellv. **Kreisoberst Hans-Josef Klein** auch **Kreisehren- und Bundesoberst Klaus Rappold**.

Der Vorsitzende der Eisborner Schützenbruderschaft, **Hubert Sauer**, freute sich ganz besonders, die Königspaare und Vereinsvorstände von Balve bis Neuenrade in der Halle begrüßen zu können, zumal sein Vorgänger diese Veranstaltung vor einigen Jahren ins Leben gerufen hatte. Auch **Amtsobers Bernhard Neuhäus** richtete ein Grußwort an die mehr als 500 Gäste und freute sich besonders über die Tatsache, dass ein Verein aus dem ehemaligen Amt Balve, nämlich die Neuenrader Schützengesellschaft mit **Bastian Schreiber** den Kreisjungschützenkönig stellt.

Bundesoberst Klaus Rappold vertrat in seinem Grußwort die Meinung, dass die Bruderschaften, Vereine und

Gesellschaften sich auf dem richtigen Weg befänden. Sie pflegten die Gemeinschaft, übernahmen soziale Verantwortung, machten die Menschen sensibel für den Frohsinn und versuchten, die Jugend zu begeistern. „Es gäbe sicherlich weniger Probleme und Gewalttätigkeit, wenn noch mehr Jugendliche in unseren Schützengemeinschaften organisiert wären“, so **Klaus Rappold**. „In jeder Stadt, in jedem Dorf werden die Schützen auch im kommenden Jahr durch die Straßen ziehen, um jedermann deutlich zu machen, dass mit ihnen zu rechnen ist. Als Gemeinschaft Sauerländer Schützen mit Traditionen und einem großen Gemeinschaftsgefühl werden wir auch in Zukunft unseren Platz nicht verlassen. An unseren Schützenfesten sollen möglichst alle Mitmenschen teilhaben“ machte er weiter deutlich.

Nach dem offiziellen Teil sorgten die „Mammuts“ in der Schützenhalle Eisborn für den nötigen musikalischen Schwung.

Kommers der Schützen aus Alt-Arnsberg

Auch die Königspaare und Vorstände der ehemaligen Stadt Arnsberg trafen sich zum alljährlichen Kommers. Ausrichter war diesmal am 26. Oktober die Schützengesellschaft Rumbeck – Stadtbruch.

Deren **Schützenoberst Martin Becker** begrüßte die Abordnungen der neuen Vereine und Bruderschaften mit ihren Königspaaren und Fahnenabordnungen.

Kreisehren- und Bundesoberst Klaus Rappold dankte vor allem den Frauen für ihren effektiven Einsatz in den Bruderschaften und Vereinen. Gleichzeitig wünschte er allerdings auch, dass sich noch mehr Jugendliche bereit

finden würden, in den Vereinen mitzuarbeiten.

Der Abend klang nach dem offiziellen Teil mit einigen gemütlichen Stunden aus.

Herbstball der Schützen aus Arnsbergs westlichen Stadtteilen

Am gleichen Abend, wie auch die Vereine aus Alt-Arnsberg trafen sich die 12 Schützenvorstände und Königspaare sowie die Siedlergemeinschaft Bergheim mit ihren Abordnungen zum Herbstball der Schützenbruderschaften aus den westlichen Arnsberger Stadtteilen.

Und zum zweiten Mal nach 1993 richtete die St. Johannes Schützenbruderschaft Voßwinkel diesen Herbstball aus.

Nach feierlichem Einmarsch der Schützenkönigspaare und der Fahnenabordnungen überbrachte **Kreisoberst Werner Schlinkmann** die Grüße des Kreisvorstandes.

Als Gäste waren mit dabei die **stellv. Bürgermeisterin Rosemarie Goldner, Amtsoberst Wilfried Glaremin, Stadtoberst Friedel Esser** und Voßwinkels Vereinsringvorsitzender **Alex Paust**.

Schützenoberst Karl Deimen wünschte sich, dass an diesem Abend „Freundschaften vertieft, erneuert und geschlossen werden“. Musikalisch umrahmt wurde der Abend vom Musikverein und Spielmannszug Voßwinkel, die auch zum großen Zapfenstreich aufspielten.

Kreisschützenbund Brilon

Kreisschützenfest in Bigge vom 6. bis 8. September 2002

Voll des Lobes war **Kreisoberst Hans Peter Pack** über die hervorragende Organisation des Kreisschützenfestes durch die Schützenbruderschaft Bigge unter ihrem **Vorsitzenden Martin Bültmann**.

Auftakt mit Jungschützenabend und vorhergehendem Königsschießen

Bereits zum Auftakt am Freitag Nachmittag strahlte die Sonne nur so – und das sollte über alle drei Festtage in Bigge auch so bleiben.

Unter der Vogelstange hatten sich 28 Jungschützenkönige versammelt um einen neuen Kreisjungschützenkönig zu ermitteln. Glücklicher Sieger war mit dem 221. Schuss der 17-jährige **Roland Schauerte** von der St. Hubertus Schützenbruderschaft Züschen.

Zur Jungenddisco heizte am Abend „Lazy Daisy“ den rund 1.100 Besuchern kräftig ein.

Kreiskönigsschießen spannend wie ein Krimi

Für die 54 Könige aus dem Kreisgebiet, aber auch für die imposante Zuschauerschar gestaltete sich das Königsschießen am Samstag fast wie ein Krimi.

Sieben Durchgänge und 323 Schuss waren nötig, bis nach 80 Minuten **Karl Hönig** von der Schützenbruderschaft St. Ludgerus Alme als neuer Kreisschützenkönig feststand. Der 52-jährige schloss anschließend seine Regentin, **Daniela Bange**, in die Arme.

Gemeinsam werde beide für die nächsten drei Jahre den Kreisschützenbund Brilon als Regenten vertreten.

Übervolle Pfarrkirche in Bigge zum dritten Festtag

Der dritte Festtag begann am Vormittag mit einem beeindruckenden Festhochamt in der übervollen Pfarrkirche Bigge. Dabei lobte auch **Kreispräses Manfred Müller** den enormen Einsatz der Bigger Schützen bei der Vorbereitung und Durchführung des Kreisschützenfestes.

Beim anschließenden Festakt in der Schützenhalle wies der Vorsitzende der Bigger Schützen, **Martin Bültmann**, nach Begrüßung der Festversammlung durch **Kreisoberst Hans – Peter Pack**, an die Politiker gerichtet nachdrücklich darauf hin, dass die immer neuen Auflagen die finanziellen Möglichkeiten der Vereine übersteigen. Er forderte etwas weniger Staat. (siehe auch besonderen Beitrag hierzu in diesen MITTEILUNGEN).

Bundesehrenpräses Karl Josef Müller forderte die Schützenfamilie auf, in schwieriger Weltlage nicht zu verzweifeln, sondern persönlich mit ganzer Kraft gegenzusteuern und zwar im christlichen Sinne.

Für den Sauerländer Schützenbund waren sowohl beim Festakt als auch beim nachmittäglichen Festzug **Bundesoberst Klaus Rappold** und **Bundesschatzmeister Norbert Speckemeier** mit dabei. Der Festzug, ebenso wie in Wennemen bei herrlichem Herbstwetter, war der glanzvolle Höhepunkt des Kreisschützenfestes 2002.

Kreisschützenbund Iserlohn

Kreisoberst und Bürgermeister spendierten 30-Liter-Fass Bier

Am 29. Oktober lösten **Kreisoberst Karl Jansen** und **Bürgermeister Rudi Düppe** ein Versprechen ein, zu dem ihnen ein „Ehrenschiess“ verhoffen hatte.

In Mendens Schützenverein Platte – Heide 1959 e. V. ist es zu einem schönen Brauch geworden, dass derjenige, der das Namensschild des Vogels beim Schützenfest abschießt bei der alljährlich stattfindenden Herbstversammlung des Offizierskorps ein 30-Liter-Fässchen Bier stiftet.

Beim Schützenfest im Juni dieses Jahres war aber „derjenige“ nicht so einfach zu ermitteln. **Kreisoberst Karl Jansen** und Mendens **Bürgermeister Rudi Düppe** gaben fast zu gleicher Zeit ihren Ehrenschiess ab. Beide trafen dabei das Namensschild. Es war jedoch nicht eindeutig festzustellen, wer nun den entscheidenden Treffer ange setzt hatte.

Deshalb versprachen beide, den guten Brauch fortzusetzen und bei der nächsten Offiziersversammlung für Bier zu sorgen und dieses Versprechen wurde dann am 29. Oktober auch eingelöst.

Jahresabschlussbesprechung 2002

In der Schützenhalle Lendringen trafen sich am 8. November 2002 die Obristen und Vereinsvorsitzenden aus dem Kreisschützenbund Iser-

lohn zu ihrer traditionellen Jahresabschlussbesprechung.

Kreisgeschäftsführer erklärte Rücktritt zur nächsten Kreisdelegiertenversammlung

Nach Begrüßung durch **Kreisoberst Karl Jansen**, der Totenehrung und Verlesen der Niederschrift über die letzte Besprechung erklärte **Kreisgeschäftsführer Ferdi Freiburg** aus persönlichen und zeitlichen Gründen seinen Rücktritt vom Amt des Geschäftsführers zur nächsten Kreisdelegiertenversammlung im Frühjahr 2003.

Nachdem die Kreisdelegiertenversammlung in diesem Jahr mit der neuen Satzung beschlossen hatte, den Vorstand um einen stellv. Kreisgeschäftsführer und einen stellv. Kreiskassierer zu erweitern bedeutet der Rücktritt von **Ferdi Freiburg**, dass nunmehr gleich drei neue Vorstandsmitglieder zu wählen sind. Für die drei Positionen liegen inzwischen vier schriftliche Bewerbungen vor. Dass es sich dabei ausschließlich um qualifizierte Fachleute aus verschiedenen Mitgliedsvereinen handelt, freut den Kreisvorstand ganz besonders, zumal er darauf bedacht ist, dass von den Mitgliedsvereinen jeweils nur ein Vertreter in den Kreisvorstand gewählt werden sollte.

Nach einem Rückblick auf die Schützenfestsaison 2002 und dem Bericht des **Kreischießmeisters Joachim Klopries** nahmen die Obristen den Bericht von **Kreisjugendsprecher Hendrik Richau** über die Jugendarbeit im Kreisschützenbund zur Kenntnis.

Kreisschützenfest am 1. Juli 2003

Um die Ausrichtung des Kreisschützenfestes 2003 bewarb sich der Bürger- und Schützenverein Hüingsen.

Das Fest soll am 1. Juli 2003 stattfinden.

Jahresabschluss - Gottesdienst am 27. 12. 02 in Menden

Abordnungen aller Vereine und Bruderschaften sind herzlich eingeladen am Freitag, dem 27. Dezember, 19.00 Uhr, in der St. Vincenz-Kirche Menden am ökumenischen Schützengottesdienst teilzunehmen. Der Gottesdienst beginnt mit dem Einmarsch der Fahnenabordnungen aller Schützenvereine und wird vom Fahnfahrenkorps Lendringsen und dem Polizeichor Menden musikalisch umrahmt.

Kreisschützenbund Lippstadt

Kreisschützenfest vom 14. bis 16. September 2002

Fest der Superlative

So lautete die Schlagzeile der örtlichen Zeitung, als sie am 16. September 2002 über das gelungene Kreisschützenfest des Kreisschützenbundes Lippstadt in Esbeck berichtete.

Über 5.500 angetretene Schützen, aus 66 Vereinen und Bruderschaften, eine 5.000 qm große Zeltlandschaft, unzählige Zuschauer, ein dreieinhalb Kilometer langer Festzug und strahlender Sonnenschein – das waren die absoluten Höhepunkte des Festes.

Kaiser wurde Kreiskönig

Am Samstagnachmittag sicherte sich nicht etwa eine

„normale“ Majestät den Titel des Kreiskönigs – nein der neue Kreiskönig ist zugleich Kaiser und heißt **Werner Fernhomberg jun.** Er kommt vom Nördlichen Schützenbund Lippstadt. Dort darf er sich Kaiser nennen, weil er nach dem Rücktritt des diesjährigen Königs bereits im zweiten Jahr die dortigen Schützen regiert. Ihm zur Seite steht als Kreiskönigin seine Ehefrau Annette. Nach langem und zähen Kampf war **Werner Fernhomberg** mit dem 425. Schuss als Sieger unter den 55 Mitbewerbern hervorgegangen.

Fest war prächtig organisiert

Die Esbecker Schützen hatten unter ihrem Vorsitzenden und Oberst **Heinz Bölder** das gesamte Fest „voll im Griff“ und prächtig organisiert. Wie bestellt, gesellte sich dann auch die Sonne dazu und bereits am Samstag abend, nach der Proklamation, war die Stimmung im Zelt Spitze. An diesem Abend, zu dem insbesondere die Schützenjugend angesprochen worden war, herrschte im Festzelt regelrechte Partystimmung.

Bei echtem "Kaiserwetter" erlebte Esbeck dann am Sonntagnachmittag bei echtem „Kaiserwetter“ einen farbenprächtigen und frohen Umzug, der so lang war, dass die ersten Schützen bereits wieder im Zelt ankamen, als die letzten abmarschierten. Dabei zeigten die Esbecker echte Verbundenheit zu ihren Gästen aus dem Altkreis Lippstadt: An vielen Ecken, vor vielen Häusern und bei allen Gelegenheiten wurden ihnen erfrischende Getränke angeboten.

Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen Abordnungen aus allen Kreisvorständen sowie **Bundesoberst Klaus Rappold, Bundesgeschäftsführer Peter Hengesbach** und **Bun-**

desschatzmeister Norbert Speckemeier nahmen zusammen mit dem neuen Kreiskönigspaar auf der Ehrentribüne den nicht enden wollenden Vorbeimarsch ab.

Kreisschützenbund Meschede

19. Kreisschützenfest vom 6. bis 8. September 2002 in Meschede - Wennemen

Ausgerichtet von der St. Nikolaus Schützenbruderschaft Wennemen – Bockum – Stockhausen fand vom 6. bis 9. September 2003 in Meschedes Stadtteil Wennemen das 19. Kreisschützenfest des Kreisschützenbundes Meschede statt.

Erstmals auch Jungschützenkönig ermittelt

Erstmals wurde auch im Kreisschützenbund Meschede am Freitag Nachmittag ein Jungschützenkönig ermittelt. Nach gut einer Stunde hatte sich mit dem 181. Schuss **Dominik Mesters** aus der St. Michael Schützenbruderschaft Grevenstein als erster Jungschützenkönig in die Analen des Kreisschützenbundes eingetragen. Unter insgesamt 16 Bewerbern gelang ihm schließlich der „goldene Schuss“. Dem Schießen schloss sich nach der Proklamation im Festzelt ein Jungschützenabend mit Live-Band an.

Kreisschützenfest fand bei herrlichstem Wetter statt

Bei herrlichstem Frühherbst-Wetter wurde das Kreisschützenfest in Wennemen am Samstag um 14 Uhr mit einem von **Kreispräses Walter**

Adam und Wennemens Pastor Hammerschmidt zelebrierten Feldgottesdienst auf dem Schulplatz in Wennemen fortgesetzt. Anschließend ging's zur Vogelstange direkt neben der Schützenhalle.

Der Platz rund um die Vogelstange aber auch die Schützenhalle füllten sich schnell, nachdem die 35 Bewerber mit dem Schießen um die Kreiskönigswürde begonnen hatten. Das Schießen sollte sich bei einem doch recht zähen Vogel lang hinziehen. Und – der Heringhauser Schützenkönig **Martin Hermes** wählte sich auch kurzzeitig schon als Kreisschützenkönig.

Doch **Kreisschießmeister Wolfgang Dombach** musste seine Freude trüben. Es saß noch ein „Splint“ auf der Stange und das Drama dauerte, die Spannung wuchs.

St. Michaels Schützenbruderschaft Grevenstein stellt nicht nur 1. Kreisjungschützenkönig – auch der Kreiskönig kommt aus dieser Bruderschaft

Schließlich gelang es **Klaus Vogtland** aus Grevenstein mit dem 328. Schuss im 30. Durchgang und nach mehr als zwei Stunden den letzten Rest von der Stange zu holen. Nachdem die Grevensteiner Schützen tags zuvor bereits den Kreisjungschützenkönig stellten, freute sich ihr gesamter Vorstand, angeführt vom **Vorsitzenden Otto Korte** natürlich umso mehr, dass auch der neue Kreisschützenkönig aus seinen Reihen kam.

Ähnlich ging es Meschedes **Bürgermeister Uli Hess** bei der anschließenden Proklamation in der proppevollen Wennemer Schützenhalle. Er zeigte sich hoch erfreut, dass das diesjährige Kreisschützenfest in Meschede ausgerichtet wurde und beide neuen Majestäten ebenfalls aus der Stadt Meschede stammen. Der neue **Kreisschützenkönig Klaus Vogtland** ist übr-

gens 37 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Er ist Gastwirt in Grevenstein und seine Ehefrau Gisela steht ihm in den nächsten drei Jahren als Regentin zur Seite.

Alle 43 Mitgliedsvereine beim großen Festzug vertreten

Auch am Sonntag meinte es der Wettergott mit den Schützen, Königspaaren und Hofstaaten aus dem gesamten Kreisschützenbund Meschede mehr als gut. Bei hervorragendem Wetter boten sie ein prächtiges Bild beim großen Festzug durch Wennemen. Ebenso prächtig war dann auch die Stimmung in den eigens im Ruhrtal aufgebauten Festzelten.

Für den Bundesvorstand hatte **Bundesgeschäftsführer Peter Hengesbach** aus Meschede war Wennemen quasi ein „Heimspiel“. Bereits am Samstag war er beim Königsschießen dabei und hatte die Gelegenheit genutzt, dem neuen Kreiskönig und dem neuen Jungschützenkönig bei der Proklamation am Abend herzlich im Namen des SSB zu gratulieren.

Am Sonntag wurde er beim großen Festzug noch unterstützt durch **stellv. Bundesoberst Karl-Heinz Benteler** und zahlreiche Kreisvorstandsmitglieder aus den Kreisschützenbünden Arnsberg, Olpe, Lippstadt, Soest und Iserlohn.

Schützen spendeten 2.600 € für den Kindergarten „Arche“ in Meschede - Heinrichsthal

Während des Kreisschützenfestes in Wennemen hatten die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer fleißig für einen guten Zweck gespendet.

Anfang November konnten **Kreisoberst Hubert Schröder, Kreispräses Walter Adam, Kreisgeschäftsführer Addi Grooten** und **Beisitzer Walter Hesener** jetzt einen Scheck über 2.600 € an die Leiterin des heilpädagogischen Kindergartens in Meschede – Heinrichsthal „Arche“, Schwester Maria Cornelia, übergeben.

Mit diesem Geld soll therapeutischen Material für die zur Zeit 30 aus dem gesamten Kreisgebiet betreuten Kinder beschafft werden.

Kreisschützenbund Olpe

Ernte - Dank - Aktion "Danken und Teilen" anlässlich der Schützenwallfahrt

Die Schützenwallfahrt des Jahres 2002 war ein voller Erfolg!

Ca. 650 Schützen mit 47 Fahnenabteilungen nahmen bei herrlichstem Wetter teil.

Dank an dieser Stelle nochmals an alle Teilnehmer, Organisatoren und Mitwirkende, insbesondere an die "Achtergemeinschaft" St. Sebastianus des Kirchspieles Drolshagen, sowie die Zelebranten der Messfeier **Pastor Udo Linke** und **Dechant Friedhelm Rüsche**.

Anlässlich einer Beiratssitzung des Kreisschützenbundes wurden die Spenden der Schützen am 8.10.02 an **Pastor Linke** übergeben.

Enttäuschende Beteiligung beim Kreisjungschützentag

Kreisjugendsprecher Björn Picker hatte am 26. Oktober 2002 zum diesjährigen Kreisjungschützentag nach Altkleusheim geladen.

Bedauerlicherweise nahmen an diesem Termin nur 6 der 47 Jungschützenabteilungen aus dem Kreisschützenbund teil. Verständlich, dass die Enttäuschung nicht nur bei ihm, sondern auch bei **Kreisoberst Karl-Heinz Reuber** mehr als groß war.

Trotzdem, die Themen des Abends wurden dann in kleiner Runde besprochen. Dabei ging es

- um die Situation der Jungschützen vor Ort und in den Vereinen insgesamt
- um die Frage: „Schützenfesttraditionen im Wandel?“ und
- um Werte und Wertvorstellungen der Jugend in der Gesellschaft.

Kreisschützenfest 2003

Das Kreisschützenfest am 26., 27. und 28. September 2003 wird ausgerichtet vom St. – Matthäus – Schützenverein Rüblinghausen. Schon jetzt sind Anmeldungen zu diesem Fest möglich. Deshalb hat der Ausrichter unter www.kreisschuetzenfest-olpe.de eine eigene Webseite eingerichtet. Nicht nur Anmeldungen sind dort möglich, Interessenten erfahren dort auch alles Neue und Wichtige zum und über das Kreisschützenfest.

Satzungsentwurf des Kreisschützenbundes Olpe im Internet

Am 14.11.02 haben Vorstand und Beirat des Kreisschützenbundes Olpe beschlossen, den vom "Arbeitskreis Satzung" erarbeiteten Entwurf am 21. 3. 2003 der Kreisversammlung zur Entscheidung vorzulegen.

Der Satzungsentwurf wurde inzwischen per E-Mail, Fax oder Post allen Mitgliedsvereinen des Kreisschützenbundes Olpe zugesandt. Außerdem wurde er im Internet auf der Web - Seite des KSB www.kreisschuetzenbund-olpe.de veröffentlicht (herunterzuladen als "PDF-Datei"). Es sind dabei die alte Fassung und der Entwurf gegenübergestellt.

Beigefügt sind zudem die Erläuterungen zu den Neuerungen.

Der Vorstand des KSB Olpe bittet darum, den Entwurf in den allen Vorständen der Mitgliedsvereine und -bruderschaften und den Delegierten bekannt zu machen und zu diskutieren.

Änderungswünsche / Anregungen / Einwände sollten so bald wie möglich an den Kreisvorstand gerichtet werden.

Kreisvorstand war beim Stadtjubiläum Drolshagen dabei

Beim Festakt Anfang Oktober anlässlich des 525-jährigen Bestehens der Stadt Drolshagen war auch der gesamte Kreisvorstand mit Beirat als Gast zugegen.

Nach einem Referat über die Stadtgeschichte, gehalten von **Bürgermeister Theo Hilchenbach** stellte **Pastor Udo Linke** eindrucksvoll die Geschichte der Pfarrei St. Clemens Drolshagen vor.

Dem Festakt schloss sich ein gemütlicher und geselliger

Abend im Gewölbekeller des Alten Klosters an.

Kreisschützenbund konnte seltene Medaille aus dem Jahr 1927 erwerben

Der Archivarin des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Leverkusen war es aufgefallen, ein Angebot einer Münzhandlung über eine Auktion Anfang Oktober in Kassel. Dabei wurde unter anderem ein Los von Münzen und Medaillen versteigert, in dem sich auch eine Silbermünze vom IV. Bundesschießen in Altkleusheim, IV. Kl., V. Preis, in einer Größe von 29,8 mm, 8,42 g mit Originallöse aus dem Jahre 1927 befand.

Es gelang dem Kreisschützenbund dieses Stück bei der Auktion zu ersteigern.

Ordensbestellungen im Kreisschützenbund Olpe jetzt auch per Internet möglich

Ganz neue Wege geht der Kreisschützenbund Olpe jetzt auch bei der Bestellung von Orden und Ehrenzeichen für seine Mitgliedsvereine. Soeben wurde im Internet der neue "KSB - E-Shop" eröffnet.

Ab sofort können Orden und Medaillen, sowie andere Vereinsartikel bequem im Internet bestellt werden.

Kreisschatzmeister Matthias Baumeister lädt dazu ein: "Besuchen Sie die Homepage www.kreisschuetzenbund-olpe.de und wählen Sie den KSB - E-Shop an."

Kreisschützenbund Soest

Kreisschützenfest in Hovestadt

Am 29. Sept. 2002 war viel los im Lippetal – die Schützenbruderschaft St. Albertus – Magnus Hovestadt – Nordwalde richtete das diesjährige Kreisschützenfest Soest aus. Unterstützt wurden sie dabei nicht nur vom Wettergott, der es besonders gut mit ihnen meinte, sondern auch von 16 Mitgliedsvereinen aus dem Kreisschützenbund und den Nachbarbruderschaften aus Herzfeld, Bockhausen, Lemkerberg und Lippborg.

Abordnungen aus den insgesamt 20 Vereinen hatten sich am Festplatz im Germania Sportpark eingefunden um nach Grußworten von

- **Brudermeister Winfried Langerbein, Hovestadt,**
- **Landrat Wilhelm Riebinger, Soest,**
- **Kreisoberst Franz – Josef Kemper, Ehtrop,**
- **Keispräses Dr. Gerhard Best, Körbecke,**

den neuen Kreiskönig unter den 16 Bruderschaften des Kreisschützenbundes zu ermitteln.

Möhnese - Völlinghausen stellt neuen Kreiskönig

Mit dem 127. Schuss gelang es dem König **Markus Herbers** aus Völlinghausen seiner örtlichen Königswürde auch die des Kreiskönigs hinzuzufügen. Hunderte von Zuschauern hatten das spannende Kräftemessen verfolgt, ehe gegen 15.15 Uhr nach einer guten Stunde der neue Kreiskönig bejubelt und gefeiert werden konnte.

800 Teilnehmer im großen Festzug

Mehr als tausend Zuschauer hatten sich an den Straßen von Hovestadt eingefunden, um dem das farbenprächtige Spiel des großen Festzugs zu beobachten.

Über 800 Schützen, Spielleute und 20 Königspaare mit ihren Hofstaaten bildeten einen Festzug von über einem Kilometer Länge, der sich prachtvoll durch die Orte Hovestadt und Nordwalde bewegte.

Die anschließende Parade und der große Zapfenstreich waren, bevor es zum Feiern ging, unter Beteiligung aller Spielmannszüge und Kapellen der glanzvolle Abschluss des Festes.

Herbstversammlung des Kreisschützenbundes Soest am 15. November 2003 in Buecke

Die Festsaison ist gut verlaufen", resümierte **Kreisoberst Franz-Josef Kemper**, als jetzt die Vertreter der Mitgliedsvereine des Sauerländer Schützenbundes im neuen Schützenhaus in Buecke zusammenkamen.

Lob gab es in erster Linie für die Schützen aus Hovestadt, die das diesjährige Kreisschützenfest mit großem Engagement vorbereiteten und reibungslos organisierten. Dabei kam den Kreisschützen das gute Wetter zugute, von dem auch der Schützenverein Wamel profitierte, der in diesem Jahr mit vielen Gästen das 175-jährige Bestehen feiern konnte. Solches Glück hatten längst nicht alle Vereine. "Meist war das Wetter durchwachsen", bilanzierte der Kreisoberst, dennoch seien die Vereine mit dem Verlauf der Feste zufrieden.

Im nächsten Jahr stehen beim Kreisschützenbund Jubelfeste in Oostinghausen, bei den Schützen in Ellingsen, Brül-

lingsen, Haar, Ostheide sowie in Buecke, Berlingsen, Wippingens an.

Das Kreiskönigsschießen wird die Schützen nach Delecke führen. Mit drei Bussen wird im September die Reise nach Österreich angetreten, dort wird in Vöcklabruck das Europaschützenfest gefeiert. Beteiligen wollen sich die Kreisschützen auch im Mai an der Wallfahrt der Sauerländer Schützen nach Werl.

Die Frühjahrsdelegiertenversammlung wird am 14. März in Bettinghausen, die Herbstversammlung in Völlinghausen ausgetragen.

Schießmeister Berni Linnhoff erläuterte nach den von **Geschäftsführer Klaus Lenze** abgehandelten Regularien die diesjährigen Schießergebnisse. Bei steigender Teilnehmerzahl erwiesen sich die Vereine aus dem nördlichen Kreisgebiet als treffsicherer. Zwar stellten die Gönner Antonius-Schützen den Einzelsieger und landeten auf dem zweiten Platz. Mit Schoneberg, Oostinghausen, Bettinghausen, Oostinghausen und Hovestadt landeten die "Nordlichter" auf den vorderen Rängen. Das Obristschießen sicherte sich **Oberst Lötte** aus Oostinghausen.

Assessor Rainhard Kost von der Landvolkshochschule Hardehausen nahm schließlich Stellung zu Vereinsrechts- und Haftungsfragen. Dabei machte er deutlich, dass Theorie und Praxis oft weit auseinander klaffen. Dennoch sei ein offensiver und verantwortungsbewusster Umgang mit Rechtsvorschriften und Gesetzen notwendig.

Termine der Bundesversammlung und der Kreisversammlungen 2003

Bundesversammlung

Samstag, 3. Mai 2003,
15 Uhr, Bestwig – Nuttlar,
ausgerichtet von der St. Anna
- Schützenbruderschaft Nuttlar
1876 e. V.

Kreisversammlungen

Arnsberg

Samstag, 15. März 2003,
15.00 Uhr, Arnsberg
ausgerichtet vom Schützenverein
Schreppenberg e. V.

Brilon

Samstag, 15. März 2003,
15.00 Uhr, Winterberg - Hildfeld
ausgerichtet von der St. Sebastianus
Schützenbruderschaft Hildfeld e. V.

Iserlohn

Samstag, 15. März 2003,
15.00 Uhr, Letmathe
ausgerichtet von der St. Hubertus
Schützengesellschaft Letmathe
1713 e. V.

Lippstadt

Freitag, 28 März 2003,
19.30 Uhr, Erwitte
ausgerichtet vom Männer-
schützenverein Erwitte 1728
e. V.

Meschede

Samstag, 15. März 2003,
15.00 Uhr, Eslohe - Bremke
ausgerichtet von der St. Hubertus
Schützenbruderschaft Bremke

Olpe

Freitag, 21. März 2003,
19.00 Uhr, Schützenhalle
Sondern,
ausgerichtet vom St. Matthäus
Schützenverein Rüblinghausen
e. V.

Soest

Freitag, 14. März 2003,

20.00 Uhr, Bettinghausen
ausgerichtet von der Schützenbruderschaft
St. Antonius Bettinghausen e. V.

Freitag, 21. November 2003,
20 Uhr, Völlinghausen,
Herbstversammlung ausgerichtet
vom Schützenverein St. Michael
Völlinghausen 1929 e. V.

Jubiläumsschützenfeste 2003

Nach den Unterlagen der Bundesgeschäftsstelle können im kommenden Jahr die nachstehenden Mitgliedsbruderschaften ein „echtes“ Jubiläum feiern.

Soweit diese inzwischen nähere Angaben zu ihrem Jubelfest gemacht haben, sind auch die Daten des Festes angegeben.

50 Jahre

Schützenbruderschaft Hl. Drei Könige e. V. Linnepe
19. und 20. September 2003

St. Antonius Schützenverein e. V. Marmecke
30. Mai bis 1. Juni 2003

100 Jahre

Schützenbruderschaft St. Hubertus 1903 e. V. Dreislar
19. bis 21. Juli 2003

Schützenverein Rahrbach – Kruberg e. V.
1. bis 3. August 2003

Schützenverein St. Johannes Saßmicke
22. bis 24. August 2003

125 Jahre

St. Hubertus – Schützenbruderschaft Hesborn 1878 e. V.
4. bis 7. Juli 2003

150 Jahre

Schützenbruderschaft St. Hubertus Amecke

Schützenbruderschaft St. Margaretha Madfeld e. V. 1853
10. und 11. Mai 2003

175 Jahre

Schützenverein Berenbrock e. V. 1828

Schützenbruderschaft St. Sebastianus und Hubertus Brüllingsen, Ellingsen, Haar, Ostheide
14. Juni 2003

Schützenverein 1828 e. V. Padberg

Schützenbruderschaft St. Johannes Berlingsen – Buecke - Wippringsen
22. Juni 2003

Schützenbruderschaft St. Anna 1828 e. V. Wülfte
24. und 25. Mai 2003

200 Jahre

Schützenbruderschaft St. Christopherus Ostinghausen
8. Juni 2003

225 Jahre

Schützenbruderschaft St. Sebastian Endorf
30. Mai bis 1. Juni 2003

250 Jahre

Schützenbruderschaft St. Nikolaus e. V. Cobbenrode
30. und 31. August 2003

275 Jahre

Männer-Schützenverein Erwitte 1728 e. V.
Jubiläumswinterball 11. Januar 2003,
Kommersabend 28. Mai 2003,
Jubiläumsfest 12. bis 14. Juli 2003

375 Jahre

Schützenbruderschaft St. Nikolai Altengeseke 1628 e. V.

12. und 13. April 2003

550 Jahre

Schützenbruderschaft St. Johannes 1453 e. V. Udorf

20. bis 22. Juni 2003

Alle Angaben ohne Gewähr!

Aus den befreundeten Schützen - Verbänden

Kontaktkreis NRW

Gespräch der Präsidenten und Vorsitzenden der Schützenbünde in NRW am 21. Oktober 2002 in Düsseldorf

An diesem Gespräch nahm für den SSB **Bundesoberst Klaus Rappold** zusammen mit seinem **Stellvertreter Karl-Heinz Benteler** und **Bundesschatzmeister Norbert Speckemeier** teil. Das Gespräch, ausgerichtet von der IGDS Düsseldorf unter ihrem **Vorsitzenden Peter Justenhoven**, verlief in angenehmer und harmonischer Atmosphäre.

Wesentliche Gesprächsthemen waren:

- Terminkoordinierung unter den Schützenbünden in NRW
- Waffenrecht (Ausführungsbestimmungen fehlen immer noch)
- Der Präsident des Westf. Schützenbundes **Klaus Stallmann** wird es federführend übernehmen,

beim Regierungspräsidium Arnberg zu versuchen, dass Gespräche aller Regierungspräsidien stattfinden, um die Richtlinien zum neuen Waffenrecht auch einheitlich im Land NRW anzuwenden.

- Einheitliches Schießbuch für alle Sportschützen in NRW und
 - Sachkundeausbildung (dieses Thema wurde an die Geschäftsführer und Sachverständigen in NRW zurück verwiesen)
-
-

Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften

Bundesschützenfest vom 13. – 15. September in Delbrück

Strahlendes Wetter herrschte an den drei Festtagen des BHDS in Delbrück. Tausende jubelten beim großen Festzug, an dem als Vertreter des SSB auch **Bundesoberst Klaus Rappold** und **Bundesgeschäftsführer Peter Hengsbach** teilnahmen, dem neuen Bundesregenten **Werner Müller** und seiner Ehefrau Stefanie von der St. Johannes Schützenbruderschaft Markhausen (Diözesanverband Münster – Oldenburg) zu.

Bundesschülerprinz stammt aus der Diözese Paderborn

Groß war die Freude darüber, dass der neue Bundesschülerprinz **Fabian Krawinkel** vom Schützenverein Benhausen und damit der Diözese Paderborn gestellt wird. Bundesprinz wurde **Marc – Rene Kosziak** aus Köln - Höhenhaus. **Hochmeister Hubertus Prinz zu Sayn – Wittgen-**

stein und **Bundesschützenmeister Hermann Macher** überreichten den Majestäten die vorher gesegneten Isignien.

Gut 30.000 Schützen und Tausende von Besuchern waren zur feierlichen Festmesse auf dem Sportgelände Delbrück und zum anschl. Festzug durch die Straßen Delbrücks angereist. Die Schirmherrschaft für das Fest hatte Staatssekretär a. D. **Friedhelm Ost, MdB**, übernommen. In einer Grußadresse an die Festteilnehmer machte er deutlich, dass das Schützenwesen ein unverzichtbarer Bestandteil der Heimatgeschichte sei und ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Gesellschaft. Es sei tief verwurzelt in der abendländischen, christlichen Tradition.

Festhochamt und Großer Festzug waren das Ereignis in Delbrück

Die Stadtkapelle Delbrück und der Hubertuschor Sennelager hatten die Festmesse für alle zu einem musikalischen Erlebnis werden lassen. **Bundespräses Prälater Dr. Heiner Koch** zelebrierte das Festhochamt gemeinsam mit zahlreichen Geistlichen, unter ihnen auch der aus dem Sauerland stammende **Diözesanjugenschützenpräses, Pastor Frank Niemeier**.

Während der Festmesse gedachten die Schützen auch dem kurz zuvor verstorbenen Paderborner Erzbischof **Dr. Johannes Joachim Kardinal Degenhardt** und dem ebenfalls wenige Tage zuvor verstorbenen früheren **Hochmeister des BHDS, Christoph Bernhard Graf von Galen**, der von 1959 bis 1972 die Geschicke des BHDS geleitet hatte.

Westfälischer Schützenbund – Umbau des LLZ Dortmund

Landeszuschuss zu Umbau- und Modernisierungsarbeiten im Landesleistungszentrum

Aufgrund der Finanzkrise des Landes NRW war von manchem schon befürchtet worden, die ausgesprochene Haushaltssperre würde auch die Mittel des Landes zur Förderung der Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen des Landesleistungszentrums in Dortmund treffen. Da der Förderantrag des WSB jedoch bereits im Dezember letzten Jahres positiv beschieden worden war, hatte der WSB Glück. Die Haushaltssperre zog nicht und die Landesmittel in Höhe von 1,16 Mio. DM konnten fließen.

Der bis Mitte November noch amtierende Regierungspräsident und jetzige Chef der Staatskanzlei in Düsseldorf, **Wolfram Kuschke, Arnsberg**, ließ es sich nicht nehmen dem Präsidenten des WSB, **Klaus Stallmann**, den Bewilligungsbescheid persönlich zu überbringen. Dieser nahm den lange erwarteten endgültigen Bescheid gern entgegen, zumal die Umbauarbeiten schon seit einigen Monaten liefen. Mit dieser Bewilligung, den Mitteln des Landessportbundes für 2002 und 2003 sowie den eigenen Rücklagen ist es dem WSB nunmehr möglich, den ersten Bauabschnitt ohne große Kreditaufnahmen zu realisieren. Dieser Bauabschnitt ist inzwischen abgeschlossen und die Anlage konnte Ende November wieder in Betrieb gehen.

Neues Waffenrecht

Mit der Ausgabe Nr. 73 vom 16. Oktober 2002 ist das Gesetz zur Neuregelung des Waffenrechtes im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Es wird somit zum 01. April 2003 in Kraft treten. Den Gesetzestext gibt es entweder im Bundesgesetzblatt nachzulesen oder er kann unter www.westfaelischer-schuetzenbund.de eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

Deutscher Schützenbund steht zu seinen Disziplinen

Dem Deutschen Schützenbund liegt der Rohentwurf einer Allgemeinen Verordnung zum neuen Waffengesetz vor. Die darin angedachten Regelungen hält der mit 1,6 Millionen Mitgliedern viertgrößte Sportverband in Deutschland für maßlos überzogen und in der Praxis nicht durchsetzbar. Diesbezüglich hat der DSB die erforderlichen Schritte eingeleitet und sofort Kontakt mit dem Bundesministerium des Innern in Berlin aufgenommen.

Dem Deutschen Schützenbund liegt ebenfalls das Schreiben des Bundesinnenministeriums an die Sportreferenten der Länder vor. Auch zu diesem Papier führen der DSB und seine Landesverbände bereits intensive Gespräche mit den Behörden der Länder.

Der Deutsche Schützenbund nimmt dieses Papier aber zum Anlass, deutlich darauf hinzuweisen, dass er keine Veranlassung sieht, von seinem bisherigen Sportprogramm abzurücken. Dies betrifft insbesondere die Disziplinen im Großkaliberbereich.

Der Deutsche Schützenbund wird auch weiterhin die Großkaliberdisziplinen in seinem Sportprogramm belassen, eine Änderung ist jetzt und in Zukunft nicht beabsichtigt. Der Entwurf der VO zum

Waffenrecht kann ebenso wie das Schreiben des Bundesinnenministers im Internet unter www.westfaelischer-schuetzenbund.de nachgelesen bzw. heruntergeladen werden.

Interessierte können weitere Informationen zum Waffenrecht, insbesondere bezüglich der Neuregelungen für Jugendliche auf der Internetseite des Deutschen Schützenbundes www.schuetzenbund.de/jugend nachlesen.

Dort erhalten sie aktuelle Informationen zu den Fragen:

- Mindestalter im Schießsport
- Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten
- Ausnahmegenehmigungen
- Eignung des Betreuers
- verschiedene Waffenarten.

Kreisschützenbund Büren – 45. Kreisschützenfest in Leiberg Schluss- und Höhepunkt der Schützensaison 2003

Quasi den Schluss- und Höhepunkt einer hervorragend verlaufenen Schützensaison im Bürener Land setzte das Kreisschützenfest vom 31. August bis 2. September 2002 in Leiberg, einem Ortsteil von Bad Wünnenberg.

Erstmals waren alle 51 Mitgliedsvereine und -bruderschaften des Kreisschützenbundes Büren an diesem Fest beteiligt, worüber sich Bürens **Kreisoberst Bruno Wiemers**

natürlich sehr freute. Mehr als 5.000 Festzugsteilnehmer, darunter 1.600 Musiker, 700 Hofdamen und 53 Königspaare wurden bei strahlendem Wetter von über 20.000 Zuschauern an den Straßen Leibergs gefeiert. Für den Sauerländer Schützenbund nahmen **stellv. Bundesoberst Karl-Heinz Benteler** und **Bundesgeschäftsführer Peter Hengesbach** sowie Vertreter der Kreisschützenbünde Brilon und Lipstadt an diesem Ereignis teil.

Fest 2003 geht nach Scharmede

Die Regel des Kreisschützenbundes Büren, wonach der Verein, der den jeweiligen Kreiskönig stellt, auch das nächste Kreisschützenfest auszurichten hat, brachte es mit sich – das Kreisschützenfest 2003 wird im kommenden Jahr im Salzkottener Stadtteil Scharmede stattfinden. Neuer Kreiskönig 2002 wurde nämlich **Bruno Gerken** aus Scharmede. Er regiert bis zum nächsten Herbst zusammen mit seiner Gattin Bärbel.

Sauerländer Heimatbund

September - Ausgabe der Zeitschrift SAUERLAND stand ganz im Zeichen des Schützenwesens im Sauerland

Schon in seinem „Leitartikel“ führte der **Vorsitzende des SHB, Dieter Wurm**, unter der Überschrift „Glaube – Sitte – Heimat“ aus:

„Der Wahlspruch des Sauerländer Schützenbundes zeigt die Nähe zum Gedankengut und der Zielsetzung des Sauer-

erländer Heimatbundes in prägnanter Kurzform. Er ist aktueller, als viele meine, und erlebt nahezu in der kritischen Diskussion einer geschichtlichen Umbruchphase eine regelrechte Renaissance.

Das Glauben – Können, eine für wertvoll gehaltene Lebensausrichtung sind Flucht- und Beziehungspunkte zugleich aus einer Welt der Beziehungslosigkeit und des Indifferentismus. Die Frage nach der Wertorientierung für den Einzelnen und die Gemeinschaft drückt eine existentielle Notwendigkeit aus. Die Sinndeutung des menschlichen Lebens aber geschieht vielfältig und auf verschiedenen Ebenen. In einem allerdings findet sie eine Ausrichtung, nämlich in der Sitte, einem sozialen Gebot, was wieder Sitte mit Brauch verbindet, als Verpflichtung zum Brauch.

Josef Dünninger sagt so kennzeichnend: „Brauchtum ist gemeinschaftliches Handeln, durch Tradition bewahrt, von der Sitte gefordert, in Formen geprägt, mit Formen gesteigert, ein Inneres sinnbildlich ausdrückend, funktionell an Zeit oder Situation gebunden.“

So verstandene Brauchtumpflege stärkt zugleich das Heimatgefühl und Heimatbewusstsein; denn Heimat können wir nie alleine finden, erst im heimatlichen Wir-Gefühl fühlen wir uns geborgen.

Diese unsere Heimat zu erhalten, zu pflegen und zu bewahren, sowie weiterzuentwickeln, ist die anspruchsvolle Aufgabe unseres Sauerländer Heimatbundes.

Wir fühlen uns dabei als Partner dem Sauerländer Schützenbund sehr verbunden und schätzen und froh darüber, dass der Geschäftsführer des Sauerländer Schützenbundes, Peter Hengesbach, mit zu unseren Vorstandskollegen zählt, nicht nur wegen der Kontaktpflege, sondern auch zum gemeinsamen Handeln, wie der Artikel (über die Geschichte des SSB) in der Zeit-

schrift SAUERLAND deutlich macht.“

soweit Dieter Wurm

Doch damit nicht genug. Weitere Seiten widmete die Zeitschrift SAUERLAND der Geschichte des SSB.

Stellv. Bundesoberst Herbert Hesener stellte Geschichte des SSB ausführlich dar

Mit nachstehendem Beitrag informierte **stellv. Bundesoberst Herbert Hesener** die Heimatfreunde im Sauerland und darüber hinaus über die Geschichte des SSB, der bekanntlich im Jahre 2004 sein 75-jähriges Bestehen feiern kann.

Hier sein Beitrag:

Der Sauerländer Schützenbund kann in 2004 auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Ereignis soll am 05. Juni 2004 in Medebach mit einem Festakt gewürdigt werden.

Zuvor jedoch gilt es, die geschichtliche Entwicklung der Sauerländer Schützen zu ergründen und in einer ersten Chronik zusammenzufassen. Wie kann man sonst sein Dasein feiern, wenn man nicht weiß wo man her kommt.

Es hat in den zurückliegenden Jahren bereits mehrere Abhandlungen gegeben, die sich mit dem Schützenwesen allgemein und auch mit dem des Sauerlandes befassen, nicht jedoch mit der Geschichte des Sauerländer Schützenbundes im Besonderen.

Bei der Erstellung der Chronik zum 75-jährigen Jubiläum des Kreisschützenbundes Olpe im Jahre 1998 wurde überdeutlich, welche Lücke es hier noch zu schließen gilt.

Im Nachfolgenden soll mit einigen Auszügen aus der im Aufbau befindlichen Chronik die Geschichte ein wenig schmackhaft gemacht wer-

den, denn mit etwa 250 DIN A4 Seiten und weiteren 200 Bildern handelt es sich schon um ein recht umfangreiches Werk, das insgesamt etwa 400 bis 450 Seiten umfassen wird und noch vor Weihnachten 2003 erscheinen soll:

Nach dem zu Beginn des 19. Jahrhunderts das Bürgertum den Verein als neue Organisationsform entwickelt hatte, fanden sich im ganzen Reich, so auch im Sauerland, Gleichgesinnte zusammen, um in einem Verein ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Viele der heute bestehenden Schützenvereine, -bruderschaften und -gesellschaften erlebten in dieser gesellschaftlichen Weiterentwicklung zwischen 1820 und 1925 ihre Gründung.

Doch bereits im frühen Mittelalter hatten vorrangig die Städte und befestigte Land- und Wohnbereiche ihre schützenden Verteidigungsgemeinschaften. Während sich das städtische und auch das ländliche Gemeinwesen überwiegend auf die Verteidigungskraft ihrer Bürger verlassen musste, die als Schützen zunächst mit Pfeil und Bogen, dann mit der Armbrust und später mit Musketen und Gewehren ausgestattet waren und durch die Obrigkeit im Bedarfsfall zum Verteidigungsdienst verpflichtet wurden, konnten sich einige wohlhabende Städte zeitweise kleine bezahlte Truppen leisten.

Im Dreißigjährigen Krieg hatte sich jedoch über deutlich gezeigt, dass die „zivilen“ Verteidigungsgemeinschaften den bezahlten feindlichen Söldnerheeren nichts gleichwertiges entgegen zu setzen hatten und in den meisten Fällen weit unterlegen waren. Diese Erkenntnis veranlasste in der Folgezeit die staatlichen Institutionen ebenfalls bezahlte Heere aufzustellen und diese schießtechnisch, je nach den finanziellen Möglichkeiten, auf dem neuesten Stand zu halten.

Die Schützengemeinschaften wurden nach und nach von ihrem Pflichtdienst befreit und gewannen durch die Umwandlung von wehr- und verteidigungsdienstlichen Tätigkeiten zu Fest- und Feiergusellschaften an neuer Attraktivität. Sie fanden und setzten sich darüber hinaus neue Aufgaben im Einsatz bei Katastrophen und Notständen, bei Krankheiten, Seuchen und bei der Unterstützung in Not geratener Mitmenschen, als Ehrengarden bei hohem Besuch oder bei kirchlichen Festen und Prozessionen. Selbstverständlich wurde der Schießsport als zentrale Aufgabe der Schützen weiterhin regelmäßig ausgeübt.

Ein besonderes Anliegen bestand in der Pflege von Brauchtum, Traditionen und Geselligkeit, wodurch die Verantwortungsbereitschaft des Einzelnen für die Allgemeinheit gefestigt wurde.

Das feiern des jährlichen Schützenfestes war ein Hauptanliegen der jeweiligen Schützengemeinschaft und wurde auf recht unterschiedliche Weise gefeiert. Dieses hing zunächst noch von den überlieferten Traditionen ab, wobei die gräflichen, fürstlichen, kirchlichen oder städtischen Obrigkeiten mehr oder weniger die Spielregeln vorgeben.

Erst allmählich konnten sich daher die Schützenfeste zu Volksfesten entwickeln, bei denen es letztlich keine Klassenunterschiede mehr gab und jeder die Möglichkeit erhielt auf freiwilliger Basis mitzumachen, was der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft zugute kam.

Durch die neue geschaffene Organisationsform „Verein“, nach 1815, hatten die Vereine bald gemerkt, dass man auf sich allein gestellt nicht viel bewegen konnte. So setzte sich bald die Erkenntnis durch in Gemeinschaft mit anderen mehr erreichen zu können. Man begann damit sich zu

Bünden zusammen zu schließen, um mit einer Stimme zu sprechen, gemeinsame Interessen der Mitgliedsvereine zu bündeln, zu vertreten und letztlich durchzusetzen.

Nach den Turnern und Sängern orientierten sich auch die Schützen Mitte des 19. Jahrhunderts neu und standardisierten das Schießwesen durch Vereinheitlichung der Schießübungen, durch die Aufstellung von Schießordnungen und lenkten so dass gemeinsame Preis- und Wett-schießen in geordnete Bahnen. Aus diesen und weiteren Notwendigkeiten heraus wurde 1861 in Gotha der Deutsche Schützenbund gegründet. Im gleichen Jahr folgte die Gründung des Westfälischen Schützenbundes, dem sich 1873 die Gründung des Rheinischen Schützenbundes anschloss. Weitere Bündnisgründungen erfolgten auch in anderen Landesteilen. Es konnte also nur eine Frage der Zeit sein, wann auch sauerländer Schützen diesen Beispielen folgen würden.

Obwohl der Erste Weltkrieg und seine Folgeerscheinungen den Menschen an Entbehrungen vieles abverlangte, erlebte das Schützenwesen in den 1920er Jahren durch eine Neugründungswelle der Vereine eine Blütezeit. Die Menschen sehnten sich nach ruhigen Zeiten, nach Harmonie und Geborgenheit. Die fanden sie auf Vereinsebene in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Die Menschen des Sauerlandes pflegten den Heimatgedanken in besonderer Weise, da die politische und geschichtliche Entwicklung dieses Raumes eng mit dem Schützenwesen verwurzelt war. So kam in verschiedenen Schützenvereinen, -gesellschaften und -bruderschaften der Wunsch auf, sich auf lange Sicht zu einem „Sauerländer Schützenbund“ zusammen zu schließen.

Auch der Sauerländer Heimatbund (SHB), der 1921 in Wennemen gegründet wurde,

kam dem Gedankengut der Schützen, auch als geistiger Heimatbeschützer und Bewahrer alter Traditionen, sehr nahe. Er sah die Schützenbruderschaften und Schützenvereine als ein wertvolles Heimatgut an mit ehrfurchtgebietendem Alter, dessen Pflege ihm wichtiger erschien, *als die Pflege toter Truhen und Butzenscheiben*, besonders auch, weil es das blühende Leben in den Gemeinden anging.

So war es eine logische Folge, dass sich die Verantwortlichen jener Zeit bereits 1921 näher kamen und ein gemeinsames Ziel anstrebten: Den Zusammenschluss aller Schützen des ehemaligen kurkölnischen Sauerlandes, um gemeinsame heimatliche, sauerländer Interessen zu verfolgen.

Den Anfang machte am 8. Juli 1923 der Kreis Olpe mit der Gründung des Kreisschützenbundes in Finnentrop. Schon bei der Gründung hatte man sich vorgenommen, sämtliche Schützengemeinschaften des Sauerlandes unter einem Dach zusammen zu führen, was auch in aufgestellten Satzungen seinen Niederschlag fand.

In den folgenden Jahren leisteten die Verantwortlichen beider Bünde in den Vereinen fruchtbringende Überzeugungsarbeit.

Neben zahlreichen Diskussionspunkten wurde auf einer Kreisdelegiertenversammlung des Kreisschützenbundes Olpe im August 1927 auch ein interessanter Punkt beleuchtet, der die damalige „moralische Einstellung“ betraf: „*...Besonderer Augenmerk ist der weiblichen Mode zu widmen, kein Schützenbruder darf es weiter dulden, daß diese soweit entartet, daß man die ganze weibliche Kleidung bequem in einer Rocktasche unterbringen kann...*“

Im Dezember des Jahres 1927 wurde auf einer gemeinsamen Vorstandssitzung des SHB und des Kreisschützen-

bundes Olpe ein Arbeitsplan zum Erreichen des gestreckten Zieles beschlossen. Weitere Sitzungen folgten, so auch am 28. November 1928. Bis zum Beweis des Gegenteils wurde dieses Datum als Gründungsdatum des Sauerländer Schützenbundes (SSB) angesehen, was sich 1998 jedoch als nicht korrekt herausstellte.

Nachweislich und offiziell wurde der SSB am 15. Dezember 1929 im Gasthof zur Post in Wenholthausen gegründet, dem zunächst die inzwischen bestehenden Kreisschützenbünde Arnsberg, Brilon und Olpe angehörten. 1930 kam der Kreisschützenbund Meschede hinzu, dem 1934 der Kreisschützenbund Lippstadt folgte. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam 1963 der Kreisschützenbund Iserlohn und 1971 der Kreisschützenbund Soest hinzu.

1928 war im Rheinland die „*Erzbruderschaft vom Heiligen Sebastianus*“, als Dachverband katholischer Schützenbruderschaften gegründet worden, denen sich auch Bruderschaften des Sauerlandes angliederten. Während die „Historischen“ rein katholisch ausgerichtet waren, hatten sich die „Sauerländer“ in Glaubensfragen einen größeren Spielraum gelassen. Sie strebten eine von den „Historischen“ unabhängige Schützengemeinschaft an und legten den Schwerpunkt mehr auf „christlich“. So konnten auch Mitglieder anderer Glaubensrichtungen, besonders evangelische Mitglieder, in den Vereinen Aufnahme finden, sofern sie sich satzungskonform verhielten. Bis Mitte der 1950er Jahre kam es deswegen zwischen beiden Verbänden zu nicht unerheblichen Spannungen, die besonders nach der Wiedergründung des SSB nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahre 1953 zeitweise unfreundlich und öffentlich ausgetragen wurden, sodass letztlich Erzbischof Lorenz Jaeger in Pa-

derborn ein Machtwort sprechen musste und der Streit damit beendet wurde.

Durch die Weltwirtschaftskrise gefördert, bei der der > Schwarze Freitag < am 25. Oktober 1929 die Probleme der Zeit offenkundig werden ließ und mit der auch die große Arbeitslosenzeit in verstärktem Maße fortgesetzt wurde, kam in Deutschland eine Entwicklung in Gang, die mit dem Aufstieg Adolf Hitlers wohl als die schwärzeste in die deutsche Geschichte eingehen sollte.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten, 1933, musste die Vereins- und Verbandsarbeit systematisch nach den Vorgaben der NSDAP ausgerichtet werden. Parteifunktionäre übernahmen das Sagen, gewählte Vorstände wurden abgesetzt, das „Führerprinzip“ eingeführt und rigoros umgesetzt. Am Ende dieser Entwicklung stand am 1. Januar 1937 die Auflösung des bisherigen traditionellen Schützenwesens und die totale Übernahme durch linientreue Funktionäre. Wahlen gab es keine mehr. Wer nicht spurte wurde entsprechend behandelt! Es wurde verordnet und befohlen, entlassen und eingesetzt, je nach politischer Verhaltensweise der jeweiligen Person.

Ab dieser Zeit wurden alle Schützenvereine dem Deutschen Schützenverband im Reichsbund für Leibesübungen unterstellt. Sämtliche Satzungen mussten auf das neue politische System ausgerichtet werden. Die Vereine und Verbände verloren ihre Eigenständigkeit, wurden „gleichgeschaltet“ und wurden so zu Marionetten der Nationalsozialisten.

Während des Krieges kamen die Vereins- und Verbandsaktivitäten gänzlich zum Erliegen. Die Schützenfeste wurden verboten, die Schützenhallen für Kriegszwecke missbraucht, für die Unterbringung von Kriegsgefangenen konfisziert oder für KDF-Zwecke, Truppenbetreuungen oder für

den Kampf an der Heimatfront in Beschlag genommen.

Die Besatzungsmächte konnten nach dem Krieg diese Zusammenhänge nicht und machten die Schützenvereine als angeblich Mitschuldige auch mitverantwortlich. So ist es verständlich, dass die Schützenvereine nach Kriegsende, bis Ende der 1940er Jahre, von den Besatzungsmächten gänzlich verboten wurden.

Nur den katholisch ausgerichteten Bruderschaften wurden vereinzelt bereits 1946/1947 wieder Betätigungsmöglichkeiten gestattet.

Die Zeit unmittelbar nach dem Kriege war zunächst gekennzeichnet von Not, Schrecken und Ängsten. Jeder bekam die strenge Besatzungsordnung zu spüren. Befreite ausländische Arbeiter und Soldaten machten Land und Leute unsicher. Bauernhöfe wurden überfallen und ausgeplündert. Diesen Schrecken folgte der Nahrungs- und Brennstoffmangel. Viele Häuser und Gebäude hatten durch die Kriegshandlungen große Schäden davongetragen und waren durch Einquartierungen von Flüchtlingen zusätzlich belegt. Mit der zunehmenden Rückkehr der gefangenen deutschen Kriegsteilnehmer wuchs jedoch auch das Bedürfnis, altgewohnte heimische Gepflogenheiten wieder aufzunehmen. Nach den entbehrungsreichen Kriegsjahren war es mehr als verständlich, dass man die verlorene Jugendzeit nachholen wollte und so ging das Leben in bescheidenen Verhältnissen weiter.

Nach der Währungsreform war das Geld zwar knapp, aber nötige Materialien für die Instandsetzung von Wohnungen, Kirchen und Gebäuden konnten in begrenzten Maßen käuflich erworben werden. Mit Umsicht und Fleiß wurde alle Energie dazu eingesetzt, in relativ kurzer Zeit das Zerstörte wieder zu errichten oder instand zu setzen.

Auch die Schützenvereine leisteten Schadensbegrenzung und räumten auf. In den ersten Generalversammlungen fanden sich die Schützenbrüder wieder zusammen und beschlossen, an alte Vorkriegstraditionen anzuknüpfen. Da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse zusehends besserten blickten die Menschen hoffnungsvoll in die Zukunft.

Allmählich normalisierte sich das Vereinsleben, so dass die Schützenfeste, zwar unter bescheidenen Umständen, doch gemäß den alten Traditionen langsam wieder mit Leben erfüllt wurden.

Zunächst mussten Steine für den Vogelabwurf herangezogen werden, dann die Armbrust und erst ab etwa 1950 waren wieder Gewehre mit scharfer Munition erlaubt. Selbst das tragen der Schützentracht war bis dahin offiziell verboten. Nur nach und nach ließen sich die Alliierten von den Idealen der Schützenvereine aus der vornationalsozialistischen Zeit und deren militärischer Harmlosigkeit überzeugen.

Alle Schützenvereine, die ja dem nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen angegliedert waren, hatten bis Juli 1950 eine Art „Entnazifizierung“ über sich ergehen zu lassen, die mit der Auflösung des Vereins begann und mit der Löschung im Vereinsregister endete. Mit diesem Prozess der „Läuterung und Erneuerung“ und einer anschließenden neuen oder geänderten Satzung konnte dann ein vereinsmäßig neuer Anfang gemacht werden. Damit erhielten die Vereine ihre Chance zurück, an Vorkriegstraditionen anzuknüpfen und altgewohnte Gepflogenheiten wieder aufleben zu lassen. Die Ideale des Schützenwesens hatten auch diese schlimmen Jahre deutscher Geschichte überdauert. Von März 1947 bis April 1953 fanden 5 große und mehrere kleinere Tagungen statt welche die Wiederbelebung des

SSB zum Ziel hatten. Die „Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus“ in Leverkusen versuchte alles, um dieses zu verhindern und die „Sauerländer“ für „Leverkusen“ zu gewinnen, was aber letztlich scheiterte.

Am 18. November 1953 kam es in Meschede zur Wiedegründung des Sauerländer Schützenbundes. Er umfasste zunächst die Kreisschützenbünde Arnsberg, Brilon und Meschede.

Olpe und Lippstadt kamen 1955 wieder hinzu. 1963 folgte Iserlohn. Mit dem Beitritt des Kreisschützenbund Soest, im Jahre 1971, erreichte der SSB seine heutige Zusammensetzung, die mit derzeit 341 Mitgliedsvereinen und etwa 152.000 Schützenbrüdern den Stand von 1953, mit damals 118 Vereinen und etwa 26.200 Mitgliedern, bei weitem übertroffen hat.

Das erste Bundesschützenfest nach dem Zweiten Weltkrieg fand 1956 in Schmallenberg statt. In regelmäßigen Abständen werden diese Großveranstaltungen seit dem reihum in den Kreisschützenbünden mit steigender Tendenz gefeiert.

Das sportliche Schießen der Vereine des SSB machte ein Partnerschaftsvertrag mit dem Westfälischen Schützenbund möglich, der 1969 zwischen beiden Verbänden geschlossen wurde. Seit dem können Vereine des SSB an schießsportlichen Wettkämpfen auf allen Ebenen teilnehmen. Darüber hinaus pflegt der Sauerländer Schützenbund gute Kontakte zur „Erzbruderschaft vom Heiligen Sebastianus“, die sich inzwischen zum „Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften“ umbenannt hat, und zum Westfälischen Schützenbund. Er ist seit 1980 Mitglied der EGS (Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen), die sich auf der Schützenebene für Völkerverständigung über die eigenen Grenzen hinweg einsetzt und so zum

friedlichen Miteinander beiträgt.

In vielen Begegnungen mit Schützen europäischer Völker und beim feiern der Europaschützenfeste ist der SSB bemüht, am Haus Europas mit zu bauen.

Die im Laufe der Jahrzehnte von den Schützenvereinigungen des Sauerländer Schützenbundes gesammelten und für notdürftige, soziale und karitative Zwecke im In- und Ausland gespendeten Gelder gehen in die Millionen.

Der SSB war 1999 nicht unwesentlich daran beteiligt, die Nordrhein - Westfälischen Schützenverbände zu einem lockeren Verbund zusammen zu schließen, um mit einer (Schützen) Stimme wichtige politische und gesellschaftspolitische Entwicklungen und Entscheidungen rechtzeitig durch Beratungen und Meinungsäußerungen beeinflussen oder mitbestimmen zu können.

Seit 1992 ist der SSB im Vereinsregister beim Amtsgericht Meschede eingetragen.

Gleichzeitig wurde ihm durch das Finanzamt Meschede die Gemeinnützigkeit zuerkannt.

Als Dachverband versteht sich der SSB heute als „Service-Organisation für seine Mitgliedsvereine. Er berät seine Mitglieder in allgemeinen, grundsätzlichen wirtschaftlichen und steuerlichen Fragen. Unter dem Leitspruch von > Glaube, Sitte, Heimat < bündelt er die Interessen traditioneller, sauerländer Schützenvereine und fördert so Eintracht und Bürgersinn.

Aus der EGS

Plenarversammlung in Alden – Biesen, Belgien

Am 23. August fand in Alden – Biesen, Belgien, die Herbstplenarversammlung der EGS statt.

Neben den üblichen Regularien solcher Versammlungen berichtete **Generalsekretär Lothar Heupts** aus der Arbeit der Jugendkommission und darüber, dass die Veranstaltung für und mit der Jugend in Alden-Biesen abgesagt werden musste (siehe auch MITTEILUNGEN 40 von August 2002).

Die Hoffnung der Jugendkommission richte sich jetzt zunächst auf das 14. Europaschützenfest in Vöcklabruck, bei dem erstmals ein Europa-Jungschützenkönig ermittelt werden solle.

Darüber hinaus sei die Veranstaltung für und mit der Jugend zwar aufgeschoben, aber nicht aufgehoben.

Zum Vorschlag, in Vöcklabruck ein Jungkönigsschießen abzuhalten, entstand in der Plenarversammlung eine heftig geführte Diskussion, bei der sich insbesondere **Bundeschäftsführer Peter Hengesbach** nachdrücklich dafür aussprach, dieses Schießen auf jeden Fall durchzuführen. Man „müsse anfangen, auch in Europa Jugendarbeit zu leisten – und wo sei dies besser möglich, als auf einem Treffen aller europäischen Schützen?“ Insbesondere die Mitglieder der Plenarversammlung aus Belgien und den Niederlanden sahen erhebliche Probleme in einem solchen Schießen. Dennoch – gemeinsam mit dem Vertretern des BHDS, angeführt von deren **Bundes-**

geschäftsführer Ralf Heinrichs konnte letztlich der mehrheitliche Beschluss herbeigeführt werden – es wird im Jahr 2003 einen Europa-Jungsschützenkönig geben!

- und das zunächst ohne große Auswahlkriterien. Es wird ein Europaprinz ausgeschlossen, bei dem die Altersbegrenzung zwischen 16 und 25 Jahren liegt.

Alle Jungschützenkönige aus dem SSB sind daher aufgerufen, an diesem Fest teilzunehmen und sich zum Schließen anzumelden.

Erhalten Schützen finanzielle Unterstützung aus Brüssel ?

Durch Vermittlung des Mitglieds des Europäischen Parlaments **Dr. Peter Liese** hatte das Präsidium der EGS ein zweites Mal in Brüssel die Möglichkeit Wünsche über Bezuschussung der Arbeit der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen vorzutragen.

An der Sitzung in den Räumen der Hans-Seidel-Stiftung nahmen außer **Dr. Peter Liese** auch der **Vizepräsident Dr. Ingo Friedrich** und der Haushaltsexperte **Markus Ferber** teil. Nachdem der **EGS-Generalsekretär Lothar Heupts** die Struktur und die Ziele der EGS erläuterte und betonte, dass es darum geht Freundschaften durch kennenlernen zu schaffen und es gewünscht ist, dass die angeschlossenen Mitgliederverbände ihre eigene festverwurzelte Identität behalten und festigen. Die EGS könnte die Bürgerbewegung für die Europäische Gemeinschaft sein.

Der **Vizepräsident der EGS Bernd Hellwig** berichtete welche finanzieller Aufwand vom Präsidium in jedem Jahr ehrenamtlich erbracht wird. Die ermittelte Summe liegt bei 200.000,- Euro. Falls in der Zukunft einige baltische und

osteuropäische Staaten dazu kämen, wären eine ehrenamtliche Betreuung und Besuche finanziell nicht mehr vertretbar.

Die Europaabgeordneten versprachen ihre Hilfe bei der Antragstellung wiesen jedoch darauf hin, dass die erforderliche Haushaltstelle erst 2004 eingerichtet werden kann. Es ist außer dem nötig das 314 Abgeordnete für diesen Antrag stimmen. Insgesamt hat das Europaparlament 626 Abgeordnete davon kommen z. B. 99 aus Deutschland, 87 aus Frankreich, 31 aus den Niederlanden und 21 aus Österreich. Hier ist es nötig, dass wir Schützen vor Ort unsere Abgeordneten für unsere Idee der EGS überzeugen. Die Frage ob der **Präsident der Europäischen Gemeinschaft Pat Cox** evtl. für das Europaschützenfest 2003 die Schirmherrschaft übernehmen würde, wurde wohlwollend aufgenommen.

Europaschützenfest 2003 in Vöcklabruck, Österreich

Vermittelt durch **Kreis-schatzmeister Matthias Baumeister, Olpe**, und durch **Generalsekretär Lothar Heupt, Erkelenz**, hier die wichtigsten neuesten Informationen zum Europaschützenfest 2003 in Vöcklabruck:

Unterkünfte

Durch den Veranstalter wurde die ATT-Attersee-Attergau Touristik, Harald Schobesberger, mit der Organisation beauftragt. Die AAT hat (Stand Anfang September) ca. 5.000 Betten gebucht. Weitere 3.000 Betten dürften nach Schätzungen von anreisenden Vereinen direkt bei Vermietern und Hotels gebucht worden sein. Nähere Informationen

über die Buchung sind auch unter www.europa-schuetzentreffen.com nachzulesen.

Zum Ende des Jahres will die AAT einen vorläufigen Schlusstrich für die Buchungen ziehen und die bisher mit Optionen belegten Betten wieder freigeben.

.. und so sieht das vorläufige Festprogramm aus:

Donnerstag, 28.08.2003

18:00 Treffen am Stadtplatz Vöcklabruck
18:30 Abmarsch Fußwallfahrt nach Maria Schöndorf
20:30 Volkskulturabend in der Festhalle

Freitag, 29.08.2003

18:30 Flaggenparade im Stadion
19:30 Eröffnung des 14. Europa Schützenfestens im Stadion
20:15 Festabend mit Festprogramm in der Festhalle
21:00 Live Musik im Festgelände und Festzelt

Samstag, 30.08.2003

09:00 bis 17:00 Schießbewerbe und Musikbewerbe, Rahmenprogramme
18:30 Krönungsmesse des Europa Schützenkönigs
20:00 Großer Zapfenstreich
21:00 Königsball in den Festhallen, Festzelte

Sonntag, 31.08.2003

10:00 Festmesse im Stadion
11:30 Festzug durch die Stadt zur Ehrentribüne im Stadion

Ausklang des 14. Europäischen Schützenfestens im Festgelände

Wichtiger Hinweis:

Entgegen anders lautenden Meldungen und dem Ausdruck auf dem vielen Vereinen inzwischen zugesandten Prospekt, wird EINTRITTSGELD nur für den Galaabend am Freitag und den Krönungsball am Sams-

tag (je 8 EURO) erhoben. Alle anderen Veranstaltungen sind für die teilnehmenden Vereine frei!

Reiseangebot zum Europaschützenfest 2003 vom 28. August bis 1. September in Vöcklabruck

Schützenbruderschaft St. Peter und Paul Eslohe hat noch Plätze frei!

Nach den Teilnahmen an den vergangenen großen europäischen Schützenfesten (unter anderem in 1998 in Krakau) und dem Besuch der Steubenparade in New York im September 2000, plant der Vorstand der Esloher Schützenbruderschaft die Teilnahme an einem weiteren Großereignis im Herbst 2003. Die EGS, die europäische Gemeinschaft historischer Schützen hat zum 14. Europaschützenfest ins Salzkammergut nach Österreich eingeladen. Die Stadt Vöcklabruck, zwischen Linz und Salzburg gelegen, wird der Veranstaltungsort sein, wo vom 29. bis 31. August 2003, ca. 25.000 Schützen aus ganz Europa erwartet werden. Ein moderner Reisebus bringt die Teilnehmer am Donnerstag, 28. August 2003 von Eslohe aus nach Linz. Direkt an der Donau und nur wenige Minuten von der historischen Altstadt von Linz entfernt liegt das moderne 4-Sterne Hotel, das bis zum 01. September 2003 Stützpunkt sein wird. Von Linz aus ist ein Ausflug ins Salzkammergut geplant, aber auf jeden Fall auch die Teilnahme an den Veranstaltungen des Europaschützenfestes. Neben Flaggenparade, Schieß- und Musikwettbewerben steht natürlich der große Festzug am Sonntag auf dem

Programm. Die Teilnahme hier ist für die Esloher Pflicht. Die „Esloher Schützen“ haben die Vorbereitungen bereits jetzt soweit abgeschlossen, daß Anmeldungen ab sofort entgegen genommen werden können.

Eingeladen sind nicht nur Mitglieder der Esloher Schützenbruderschaft sondern alle, die an der Teilnahme an einem solchen Ereignis interessiert sind.

Noch sind Plätze für diese Reise frei!

Wer also Interesse hat, erhält weitere Infos auf der Homepage www.esloher-schuetzen.de oder telefonisch unter 02973/809581.

Informationen zur Veranstaltung gibt's auch unter www.europa-schuetzentreffen.com.

RWEplus als Rechtsnachfolgerin der VEW kündigt Rahmenvereinbarung mit dem SSB

Mit Schreiben vom 7. November 2002 hat, nach vorheriger telefonischer Ankündigung, die RWEplus als Rechtsnachfolgerin der VEW die im Jahr 2000 mit den VEW abgeschlossene Rahmenvereinbarung über die Lieferung von Strom an die Mitgliedsvereine des SSB fristgerecht gekündigt.

Im Kündigungsschreiben heißt es u. a.:

„... wir beziehen uns auf die o.g. Rahmenvereinbarung und müssen Ihnen leider mitteilen, dass wir uns aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen auf dem Energiemarkt gezwungen sehen, unsere vertragliche Bindung

aufzulösen. Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir daher die o. g. Rahmenvereinbarung gem. Ziffer 3.2 der Rahmenvereinbarung zum **31. März 2003** kündigen.

Die mit Ihnen bestehenden guten geschäftlichen Verbindungen möchten wir auch in Zukunft gerne weiterführen. Bezüglich Ihrer neuen Stromversorgung werden wir uns in Kürze mit Ihnen in Verbindung setzen und würden uns freuen, wenn Sie uns die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch über einen neuen Stromlieferungsvertrag geben würden. Zwecks Terminvereinbarung wird sich Herr in Kürze mit Ihnen in Verbindung setzen.“

Bundesgeschäftsführer Peter Hengesbach wird die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch natürlich gern nutzen und mit der Vertriebsniederlassung Bochum von RWEplus alsbald einen Termin über das weitere Prozedere vereinbaren.

An dieser Stelle wird über den Fortgang der Angelegenheit sobald als möglich berichtet.

Vereine im Würgegriff der Demokratie

Sonderausgabe der Zeitschrift „Über Kimme un Korn“ der Schützenbruderschaft St. Sebastian Bigge

Mit freundlicher Genehmigung der Schützenbruderschaft St. Sebastian Bigge wird hier ein Beitrag aus der Sonderausgabe der Vereinszeitschrift von September 2002 wiedergegeben:

Brisante Themen standen auf der Tagesordnung, als sich Ende April im Olsberger Rathaus die Redakteure von „Über Kimme un Korn“, Ver-

treter des Vorstandes der St. Sebastian – Schützenbruderschaft Bigge, Kreisgeschäftsführer Dieter Braun, Bürgermeister Elmar Reuter (Stadt Olsberg) und Landrat Franz-Josef Leikop (Hochsauerlandkreis) zu einer Gesprächsrunde zusammenfanden.

Nachdem der 1. Vorsitzende der Bigger Schützenbruderschaft, Martin Bültmann, die Anwesenden begrüßt hatte, übernahm Heinz Lettermann, Redaktionsmitglied der Vereinszeitung die Moderation und konfrontierte die Kommunalpolitiker gleich mit einem Thema, das offensichtlich vielen Vereinen am Herzen liegt: Brandschutzaufgaben in den Schützenhallen.

„Schützenhallen sind keine Flughäfen“, so die Aussage von Heinz Lettermann in Anspielung auf den Brand des Düsseldorfer Flughafens, der im Nachhinein eine wahre Gesetzesflut zum Brandschutz nach sich zog. Dieser Vergleich fand auch die uneingeschränkte Zustimmung des Landrates. Landrat Franz – Josef Leikop berichtete, dass von den ca. 70 Schützenhallen im Altkreis 44 topp in Ordnung seien. Allerdings verwies er auf die Verantwortung des Kreises, wobei sehr darauf geachtet werde, ob tatsächlich ein akutes Gefährdungspotential vorliege. „Bei schwierigen Fällen bin ich selbst vor Ort“ so der Landrat und er betonte, die notwendigen Auflagen auch mit entsprechenden zeitlichen Fristen zu versehen. Grundsätzlich empfahl der Landrat, ihn bei größeren Problemen persönlich anzusprechen. In Kooperation mit Bauamtsleiter Paul Ernst Altenwerth habe man bisher immer eine geeignete und vor allem verträgliche Lösung bei Brandschutzproblemen finden können.

Bürgermeister Elmar Reuter machte in diesem Zusammenhang auf ein grundsätzliches Problem unserer heutigen Gesellschaft aufmerksam:

„Es gibt heute viele Menschen, die gegen alles Mögliche eine hundertprozentige Versicherung wollen. Bei unvorhergesehenen Ereignissen wird der Staat verantwortlich gemacht. Hier erkenne ich eine große Diskrepanz zwischen jenen, die sich im Verein ehrenamtlich engagieren und denen, die für alles und nichts den Staat zur Verantwortung ziehen.“

Franz – Josef Leikop, selbst Mitglied in drei Schützenvereinen, stimmte dem zu und meinte, „dass es im Staat eine unglaubliche Gerechtigkeitsdiskussion gebe und jede noch so kleine Gruppe ihre Interessen durchsetzen wolle. Daraus resultieren oft neue Gesetze, über die im Nachhinein wieder geschimpft werde!“

Ein weiteres Thema: Hygienevorschriften!

Dazu der Landrat: „Die Vereine sind mit der Forderung auf uns zugekommen, wieder am Schützenfestmontag die Küchen zu kontrollieren. Im übrigen werden hier die Küchenverantwortlichen überprüft und nicht die Vereine! Leider gibt es auch hier einige schwarze Schafe und da muss die Behörde entsprechend handeln. Die Kontrollen erfolgen allerdings diskret, während die Schützenfestgäste noch unter der Vogelstange stehen“.

Hierzu äußerte sich **Kreisgeschäftsführer Dieter Braun**, der zum einen die sich ständig ändernden Vorschriften (z. B. bei der Thekengestaltung) monierte und zum anderen berichtete, dass sich mehrere Vereine über ein mangelndes menschliches Feingefühl der Aufsichtsbehörde während der Überprüfungen beklagten. Zum zweiten Kritikpunkt erklärte **Landrat Franz – Josef Leikop** sofort: „Wenn sich Kontrolleure nicht richtig verhalten, sollte mir das persönlich mitgeteilt werden!“

Dieter Flügge, Schützenhauptmann der St. Sebastian-Schützenbruderschaft Bigge:

„Wenn ich an die Hygiene-Verordnungen denke, mit den z. T. sehr schwammigen Formulierungen, kein Mensch oder Verein weiß diese Gesetze mehr richtig auszulegen.“ **Franz – Josef Leikop**: „Die Gesetze werden in Düsseldorf gemacht. Zwei Dinge sind zu beachten. Erstens müssen wir menschlich miteinander vernünftig umgehen und zweitens sind Ermessensspielräume zu nutzen! Wenn mich die Vereine ansprechen, mache ich das jederzeit persönlich vor Ort.“ Dazu **Dieter Braun**: „Gesetzestexte sind oft schwer verständlich und werden falsch interpretiert. Die Vereine resignieren, weil sich ihrer Meinung nach ohnehin nichts ändert.“

„Ich kann nicht zusammen mit dem Landrat nach Düsseldorf gehen, um Änderungen zu erwirken. Wir versuchen, dem Bürger Dinge möglichst verständlich zu machen“, argumentierte **Bürgermeister Elmar Reuter** und sah das Sicherheitsbedürfnis der Allgemeinheit einerseits und den Pragmatismus der Vereine andererseits. Beides müsse miteinander vereinbart werden.

Kreisgeschäftsführer Dieter Braun: „Ehrenamtliche haben es zur Zeit schwer, viele sind überfordert, ja sie haben regelrecht Angst, Verantwortung zu übernehmen!“ In Bezug auf die Gesetzestexte und Verordnungen verwies sowohl der Landrat als auch **Bürgermeister Elmar Reuter** auf mehrere Initiativen des Kreistages und des Städtetages, anhand konkreter Beispiele Gesetze zu vereinfachen, leider ohne beim Gesetzgeber Beachtung zu finden.

Zum Thema GEMA schilderte **Heinz Lettermann** eigene, leidvolle Erfahrungen und stellte die Frage: „Gibt es für die Abrechnung nicht einfachere, plausiblere Möglichkeiten? Die Vereine müssen ihre Einnahmen aus Eintrittsgeldern oft komplett an die GEMA weitergeben!“ **Kreis-**

geschäftsführer Dieter Braun: „Jeder einzelne ist gefragt, mit der GEMA direkt zu verhandeln. Neben der 20%igen Rabattregelung durch den SSB kann man in Dortmund Pauschalen verhandeln, aber damit sind die meisten Vereine überfordert.“ **Heinz Lettermann**: „Die Vereine haben ja zum Teil Angst vor der GEMA!“ Dazu **Dieter Braun**: „Unglücklicherweise tauchen GEMA-Leute sogar auf Schützenfesten auf! Selbst während der Festzüge fordern diese ‚Kameraden‘ per Formular bei den Vorständen ihre Gebühren ein. Kaum ein ehrenamtliches Vorstandsmitglied hat die zusätzliche Zeit, selbst nach Dortmund zu fahren, um dort zu verhandeln.“

Bürgermeister Elmar Reuter: „Offensichtlich frisst die Bürokratie bei der GEMA alles auf.“ Als Reaktion auf diese überzogene Bürokratie und die Überwachung durch GEMA-Spitzel empfahl **Heinz Lettermann**: „Die 68 Vereine im Altkreis Brilon weigern sich einmal, die Gebühren an die GEMA zu zahlen!“ Der Landrat: „Das würde ich nicht empfehlen – da verliert ihr jedes Verfahren.“ **Kreisgeschäftsführer Dieter Braun**: „Ich rate den Bruderschaften, den **Bundesgeschäftsführer des SSB, Peter Hengesbach**, anzusprechen. Er wird die Vereine entsprechend unterstützen. In der Pauschalierung von GEMA-Gebühren gibt es große, teilweise nicht erklärbare Differenzen von Ort zu Ort.“

Als letzten Diskussionspunkt rief Moderator **Heinz Lettermann** das Thema „Vogelschießanlage“ auf. Hier kämen neue gesetzliche Auflagen auf die Vereine zu, die bei Nicht-Einhaltung offensichtlich einem Ausfall des Vogelschießens gleichkämen. So befürchtet **Martin Bültmann**, Vorsitzender der Bigger Schützen, dass beispielsweise die vor 10 Jahren in Bigge für 20.000 DM nach neuesten technischen Vorschriften errichtete Schießanlage den

heutigen Auflagen nicht mehr gerecht werde.

Dieter Braun: „Selbst wenn sich kleinere Vereine einen Kugelfang ausleihen, sind horrend Genehmigungsgühren zu entrichten.“ Die Empfehlung an die Vereine: Bei diesen Vorgängen sollte der **Bundesschießmeister des SSB, Hans Dümpelmann**, mit in die Diskussion einbezogen werden.

Landrat Franz-Josef Leikop „Wenn wegen solcher Dinge der Ausfall eines Schützenfestes droht, rufen Sie mich persönlich an. Viele Dinge sind schnell zu regeln!“ Als Verwaltungschef des Hochsauerlandkreises rief er den SSB dazu auf, in einem Forderungskatalog konkret zu beschreiben, woran es hapert. Allerdings warnte er im gleichen Atemzug vor zu hohen Erwartungen, denn „Gesetze gelten sowohl für Städte als auch für den ländlichen Raum, das passt nicht immer zusammen.“

Moderator **Hans Lettermann** und der Vorsitzende der Bigger Bruderschaft, **Martin Bültmann** bedankten sich bei allen Beteiligten für die faire und offene Diskussion. **Lettermann** abschließend: „Ehrenamtliche müssen trotz aller Probleme engagiert bleiben, können und dürfen die Lust an ihrer Arbeit nicht verlieren.“

Verfasst wurde der Beitrag von M. Bertels.

Ehrenamt – adieu?

Auch dieser Beitrag aus der Sonderausgabe der Vereinszeitschrift „Über Kimme un Korn“ von September 2002 wird mit freundlicher Genehmigung der Schützenbruderschaft St. Sebastian Bigge abgedruckt:

Im Jahr 1991 waren in Deutschland zwölf Millionen Menschen in gut 400.000 Vereinen ehrenamtlich tätig.

Leider gibt es keine aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu diesem Thema. Die Wertschöpfung dieser Arbeit am Gemeinwohl schwankt nach Schätzungen zwischen 75 und 130 Milliarden DM pro Jahr, je nach Ansatz eines in Rechnung gebrachten Stundenlohnkonzeptes.

In der sogenannten Eurovol-Studie“ aus dem Jahr 1994 geht hervor, dass ich in Europa im Schnitt ca. 27. % der Bevölkerung ehrenamtlich betätigen. Die Niederlande, Schweden und Großbritannien lieben mit ca. 40 % vorn. Deutschland befindet sich mit 18 % am unteren Ende der untersuchten Länder. Überraschend ist das Engagement der bis 24-jährigen, das in Deutschland mit ca. 40 % am größten ist.

Alle führenden Parteien unseres Landes wissen um die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der freiwilligen und meist unentgeltlichen Arbeit der Bürger. „Vom Ehrenamt lebt die Demokratie“ sagte einst der erste Präsident der Bundesrepublik, **Theodor Heuss**. Die Politiker gründen Arbeitskreise, starten Kampagnen oder rufen 2001 gar „Ein Jahr des Ehrenamtes“ aus. Der Grund ist naheliegend. Die Zahl der Deutschen, die bereit sind, in ihrer Freizeit dem Gemeinwohl zuzuarbeiten, ist im europäischen Vergleich verbesserungswürdig.

Die fehlende Motivation für das Ehrenamt scheint vielschichtig zu sein:

Ein Überangebot an Unterhaltung, ein fortschreitender Wertewandel, eine verstärkte Individualisierung sind Gründe. Oder liegt es auch daran, dass wir in einem Staat leben, der den Eindruck erweckt, dass von der Wiege bis zur Bahre alles mit beschützender Hand geregelt wird? Sorgen bereitet aber nicht nur die sinkende Bereitschaft der Deutschen zum Ehrenamt. Gerade die, die über Jahre hinweg durch ihre Hilfsbereitschaft

und ihr gemeinwohlorientiertes Handeln unentgeltlich tätig sind, klagen über restriktive Maßnahmen durch Behörden und Gesetze.

In schön anzuhörenden Reden werden sie mit Lob, Anerkennung und Ehre überschüttet. Bei der Arbeit an der Basis stellt sich dann schnell heraus, dass die „Lorbeerkränze des Vortages zum Kompost des Alltags“ werden.

Am 25. März 2000 formulierten die Vertreter der sieben NRW-Schützenbünde eine Resolution zur Unterstützung und Förderung des Ehrenamtes.

Sie sprachen von einem Korsett von Vorschriften, als da sind:

- 630-DM-Gesetzgebung
- Waffenrecht
- Richtlinien beim Bau von Schießständen
- Emissions- und Immissionsschutzgesetze
- Steuerrecht
- Besteuerung von Aufwandsentschädigungen
- Spendenrecht und
- GEMA

Neuerdings kann man diese Vorschriften ergänzen durch den „Ideenreichtum“ der Gesundheitsämter und die Auflagen des Brandschutzes.

Der Mann oder die Frau im Ehrenamt brauchen keine großartigen Reden, keine Blumensträuße und Orden. Sie wollen einfach nur in Ruhe gelassen werden vor den Selbstläufern der Regelementierungswut des Staates. Sie wollen die Arbeit in ihren kleinen Parzellen leisten, für die sie sich berufen fühlen.

Das so modern klingende und neuerdings von Politikern geforderte Wort der Subsidiarität, wonach der Staat auf die Übernahme von Aufgaben verzichtet, die von Einzelnen oder freien Trägern wirksamer und bürgernäher erfüllt werden können, hat in den Schützenbruderschaften jahrzehntelang wunderbar funk-

tioniert. Erst durch die „moderne“ Gesetzgebung wurde die effektive, motivierte und effiziente Arbeit der Menschen in den Vereinen beschnitten.

Die Schützenvereine sind in der Sauerländer Region für das Gemeinwohl dringend erforderliche Vereinigungen. Die Ehrenamtlichkeit der Vorstände ist verpflichtet und zieht die Wurzeln aus hundertjähriger Tradition. Jeder „Eingriff“ in die Arbeit dieser Vereine hemmt deren Kreativität und Eigenständigkeit.

Abschließend noch ein Gedicht von Wilhelm Busch zum Thema:

**Willst du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben,
Wie viel Mühe, Sorgen, Plagen,
wie viel Ärger musst du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit
und der Lohn?
UNDANKBARKEIT !**

Dieser Beitrag wurde verfasst von M. Hennecke.

Personalien

Bundesverdienstkreuz für Kreisehrenoberst Friedel Ruthenberg

In einer Feierstunde im historischen Ratssaal des Rathauses Menden erhielt der Kreisehrenoberst des Kreisschützenbundes Iserlohn **Friedel Ruthenberg** am 27. August aus der Hand des Landrates des Märkischen Kreises **Aloys Steppuhn** das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Mit dieser Auszeichnung ehrte der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland,

Dr. Johannes Rau, die Verdienste, die sich **Friedel Ruthenberg**, insbesondere im Schützenwesen erworben hatte.

Schon früh entdeckte er sein Herz für das Schützenwesen. Er ist seit Jahren Mitglied in verschiedenen Schützenvereinen. Im Mendener Bürgerschützen Verein MBSV war er schon in den 50er Jahren König und von 1972 bis 1985 dessen Oberst. 1973 wurde er stellv. Kreisoberst und 10 Jahre später Kreisoberst des Kreisschützenbundes Iserlohn.

Der 68-jährige, der immer ein Förderer Jugendarbeit im Schützenwesen war und auch als Kommunalpolitiker für die CDU im Kreistag und verschiedenen Ausschüssen saß, wurde ab 1973 zunächst als stellv. Kreisoberst, später dann als Kreisoberst Mitglied im Bundesvorstand des SSB. Seit 1989 vertritt er den SSB auch in der Plenarversammlung der EGS. Seit drei Jahren ist er Vorsitzender der Mendener Stiftung zur Förderung des Schützenwesens. Besonders lag es ihm stets am Herzen, sich für das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schützenbruderschaften einzusetzen.

Neben seiner Ehefrau Elisabeth und seiner Familie nahmen zahlreiche Ehrengäste an der Ordensverleihung teil. Sie alle, unter ihnen **Bürgermeister Rudolf Düppe**, **Bundesoberst Klaus Rappold** und der **Vizepräsident der EGS, Bernd Hellwig**, überbrachten **Friedel Ruthenberg** die herzlichsten Glückwünsche und lobten vor allem sein Engagement und seine Kameradschaft.

Auch an dieser Stelle nochmals herzlichste Glückwünsche zu dieser hohen Auszeichnung.

Wilhelm Neuhaus, Hüsten, erhielt Bundesverdienstkreuz

Am 30. August 2002 verlieh der Landrat des Hochsauerlandkreises **Franz – Josef Leikop** das Bundesverdienstkreuz an **Wilhelm Neuhaus, Hüsten**. Die Verleihung fand in feierlichem Rahmen in der Villa Mehnann statt. **Wilhelm Neuhaus** ist Mitglied der Schützenbruderschaft Unter dem Schutz des Hl. Geistes Hüsten und gehörte dem Kreisvorstand Arnsberg von 1960 bis 1978 an. Für den Kreisschützenbund Arnsberg nahmen an der Feier **Kreiseoberst Werner Schlinkmann** und Hüstens **Stadtoberst Friedel Esser** teil.

Auch der SSB gratuliert an dieser Stelle ganz herzlich.

K. u. k. Hoheit Erzherzog Dr. Otto von Habsburg vollendete 90. Lebensjahr

Am 20. November 2002 vollendete der Schirmherr der EGS und Gründer des Ordens „vom Heiligen Sebastian in Europa“, k. u. k. Hoheit Erzherzog Dr. Otto von Habsburg sein 90. Lebensjahr. Politiker und Schütze durch und durch, war er viele Jahre Abgeordneter im Europäischen Parlament, ist eine der „Triebfedern“ der Paneuropa-Union, war jahrelang deren Präsident, hat sich für Europa, die Demokratie, das Schützenwesen und vor allem für die Menschen in Europa eingesetzt – und tut dies auch noch heute im hohen Alter!

All' seine Verdienste, Eigenschaften und Vorzüge hier zu erwähnen, sprengt einfach die Möglichkeiten dieser kleinen Rubrik "Personalien". Deshalb hier nur ein Auszug aus dem Glückwunschsreiben von **Bundesoberst Klaus Rappold** und **Bundesgeschäftsführer Peter Hengesbach** an ihn:

„Mögen Sie sich auch weiter mit dem von Ihnen bekannten

Engagement und Elan für die von Ihnen betreuten und begleiteten Objekte und Aktivitäten einsetzen. Als Schützen des Sauerlandes sind wir dankbar, mit Ihnen zusammen zu arbeiten. Ihr Einsatz um das Schützenwesen in Europa ist auch hier in der Region von großer Wichtigkeit und wird von uns dankbar angenommen.“

Auch an dieser Stelle wiederholen wir gern die ausgesprochenen Glückwünsche und gratulieren auch hier zu diesem wahrlich seltenen Geburtstagsfest.

Dr. Otto von Habsburg mit der „Liborius - Medaille“ ausgezeichnet

Im Jahre 1977 stiftete der Erzbischof **Johannes Joachim Kardinal Degenhardt** die „St.-Liborius-Medaille für Frieden und Einheit“ aus Anlass der ersten direkten Wahlen zum Europäischen Parlament. Mit der Medaille werden alle fünf Jahre Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in hervorragender Weise für Einheit und Frieden in Europa eingesetzt haben.

Kardinal Degenhardt, gestorben am 25. Juli 2002, hatte bereits vor seinem Tod festgelegt, dass in diesem Jahr seine **Königliche und Kaiserliche Hoheit Erzherzog Otto von Habsburg** die Medaille zuerkannt wird.

Sie wird verliehen

„ In Würdigung seines über Jahrzehnte währenden Dienstes an der Einigung und Verständigung Europas auf christlicher Grundlage, im Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Freiheit und Föderalismus sowie für das Selbstbestimmungsrecht für die Völker Ost- und Mitteleuropas“.

Die Verleihung erfolgte in der Aula der Kaiserpfalz in Paderborn durch **Diözesanadmini-**

strator Weihbischof Hans-Josef Becker.

Für die Schützen gratulierten zu dieser Ehrung der EGS - **Generalsekretär Lothar Heupts** und eine Abordnung vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften mit dem **Bezirksbundesmeister Gerhard Schlüter** sowie vom Sauerländer Schützenbund **Bundesoberst Klaus Rappold** gemeinsam mit **stellv. Bundesoberst Karl-Heinz Benteler** und **Bundesschatzmeister Norbert Speckemeier** und überreichten jeweils einen Wappenteller als kleine Erinnerung an diesen Tag in Paderborn.

Buchbesprechung

Schützen-Krimi für Kinder „MuTIG und der Königsvogel“

Den wohl ersten Schützen-Krimi für Kinder hat der Bezirksverband Mönchengladbach, Rheydt, Korschenbroich des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften herausgebracht.

„MuTIG und der Königsvogel“ ist der Titel der spannenden Detektivgeschichte, die der Zeitungsredakteur und Polizeireporter Alf Beck geschrieben und die Zeichnerin Birgitta Ronge illustriert hat. Die Geschichte um den verschwundenen Königsvogel und die kleinen Detektive Genena, Timmy, Markus und Izmit spielt in einer niederrheinischen Stadt in der Welt von Kirmes, König und Schützenfest. Sie wird ergänzt von einem Schützen-ABC (mit speziellen Infos zum Bruderschaftswesen).

Das Büchlein (96 Seiten) ist dem Bezirkspräses der Bruderschaften, Pfarrer Johannes van der Vorst, gewidmet. Der

Kinderkrimi soll, so Bezirksbundesmeister und Herausgeber Horst Thoren, im Rahmen einer spannenden Geschichte „neugierig machen aufs Schützenwesen und nebenbei Wissen über Kirmes, König und Schützenfest vermitteln“.

„MuTIG und der Königsvogel“ ist im Droste Verlag erschienen und im Buchhandel zum Preis von 7,60 Euro erhältlich.

Beilagenhinweise

Wieder Kleiderbörse in Volkringhausen

Am 1. und 2. Februar 2003 findet die dritte Volksringhauser Kleiderbörse statt. Veranstalter ist die St. Hubertus Schützenbruderschaft Volkringhausen e. V. Über die Veranstaltung ist diesen MITTEILUNGEN eine Beilage beigelegt, wir bitten um Beachtung.

Außerdem sind diesen MITTEILUNGEN Beilagen der Firmen

- Ludger Hilgenhaus, Security, Bestwig und
- KreAtiv-Team Meschede

beigelegt. Auch hier bitten wir um freundliche Beachtung.

Impressum:

Die "Mitteilungen" des SSB erscheinen bei Bedarf und werden den angeschlossenen Mitgliedsvereinen kostenlos zugestellt.

Auflage: 660 Exemplare

Druck: Eigendruck

Herausgeber:

Sauerländer Schützenbund e.V.

Postfach 16 41

59856 Meschede

☎ 02 91 - 57 993

Fax 02 91 - 52 693

Internet:

www.sauerlaender-schuetzenbund.de

E-Mail: SSB.eV@t-online.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Bundesgeschäftsführer

Peter Hengesbach